

# GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLETT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Pränumeration:

Zur Nagybekeret mit Zusendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Answärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzulenden. — Einzelne Nummern 20 H.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Nennlich. Inserate nach dem Anzeigentarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Gemeinderath.

Nagybekeret, 27. Februar 1904.

Unsere Stadtpräsidentanz hielt Montag ihre diesmonatliche ordentliche Generalversammlung ab, an welcher unsere Stadtväter in großer Anzahl theilnahmen und den Gegenständen der Tagesordnung ein reges Interesse entgegenbrachten.

Größere Debatten gab es zwar nicht, doch entwickelte sich bei zwei Gegenständen der Tagesordnung, — der Feuerfischerheit des Theaters und der Umgestaltung des Dampfades, — der Wichtigkeit der Angelegenheiten entsprechend, ein lebhafter Ideenaustausch.

In der Angelegenheit des Dampfades behielt es sich der Gemeinderath vor, eher Gewißheit zu erlangen, welche Umänderungen der gegenwärtige Besitzer des Bades vollführen will, um erst dann diesbezüglich einen meritorischen Beschluß zu fassen, was im Interesse der Stadt auch durchaus wünschenswert ist.

Einen hervorragenden Gegenstand der Berathung bildete ferner der Antrag Anton Oldal's, betreffs Errichtung von Industrie-Etablissements und Kreirung einer Handels- und Gewerbestammer in Nagybekeret, welchen die Stadtpräsidentanz mit großer Begeisterung annahm.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in folgendem:

Vor Berathung der Tagesordnung hielt Bürgermeister Dr. Joltán Perics dem verstorbenen früheren Abgeordneten der Stadt Dr. Paul Demkó einen warmen Nachruf, betonend

die vielen Wohlthaten, die derselbe direkt der Stadt erwiesen und hinweisend auf den stets guten Willen Demkó's, der Stadt Vortheile verschaffen zu wollen. Der Gemeinderath beschloß, seinem Beileide protokollarischen Ausdruck zu geben.

Hierauf wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Oberbehördliche Genehmigung der Voranschlagsrechnung des gewesenen Bürgermeisters Johann Krstics. — Da die Voranschläge bereits veranlagt wurden, beschloß der Gemeinderath dieselben abzuschließen. Dieser Beschluß, vom Komitee gutgeheißen, dient zur Kenntniß.

2. Abschreibung von uneinbringbaren Trottoir-Verpflichtungen. — Da mehrere Häuser, die mit diesen städtischen Forderungen belastet wurden, den Eigentümern auf litigativem Wege wechselfelten, im Sinne einer gerichtlichen Dezision aber der neue Eigentümer für solche Schulden des früheren Eigentümers nicht aufkommen muß, werden diese Forderungen abgeschrieben.

3. Städt. Kostenvoranschlag pro 1904. — Von uns seiner Zeit ausführlich mitgeteilt, oberbehördlich gutgeheißen, zur Kenntniß.

4. Beschluß in Angelegenheit der städt. Kanäle. — Eine Ministerial-Verordnung trägt dem Komitee auf, dahin zu wirken, daß das städt. Kanalwesen entwickelt werde. Zur Kenntniß.

5. Kohlenlieferungs-Vertrag. — Der Beschluß, den Vertrag wegen Lieferung von Aninaer Kohle mit Steiniger auf 6 Jahre abzuschließen, oberbehördlich mit dem genehmigt, daß über denselben nachträglich namentlich abgestimmt werde. Geschloß, worauf der Vertrag einstimmig angenommen wurde.

6. Birillisten-Vollmachten. — Der Bizese-

gespan theilt die Liste der bevollmächtigten Birillisten-Stellvertreter mit, u. zw. werden vertreten: Die Kammeralherrschaft durch Johann Lindhof, Witwe A. Popovics-Péci durch Peter Bifon, Witwe K. Muncsics durch D. Jovanovits, Dr. L. Holländer durch E. Holländer, L. Botka durch S. Konkoly, gr.-or. Kirchengemeinde durch J. Zavisics, J. Hiller u. Söhne durch L. Hiller, P. Stoics durch J. Butsch, Torontáler Pensionsfond durch A. Szilágyi, Kojalie Lucsics durch Johann Kühn, Oppovaer Kompossefforat durch N. Kozlovacs, Gr.-Beckereker Spartassa durch Rudolf Mayer, Witwe Paul Lingacs durch Dr. M. Sándor, Jvan Szávits durch Vidor Demkó, Witwe Papp-Simay durch Dr. Géza Papp, Deutsches Viertel durch Paul Bohu, Spar- und Vorschußbank durch Josef Balácsi, Witwe Kollarich durch Michael Benkovich, Mita Szevics durch Dr. S. Petrovits, Witwe Johann Szávits durch Stefan Kajs, M. Eisler durch Dr. B. Billy, Witwe Jula durch P. Dazsu, Josef Annau durch Dr. J. Kufing, Olga Matheics durch Dr. A. Vagics, Witwe D. Szávits durch Géza Rajtényi und S. Großmann durch Dr. Müllch. — Wird zur Kenntniß genommen.

7. Magistrats-Antrag in Angelegenheit der Gemeinde-Gerichtsbarkeit. — Wie bisher wird mit der Gemeinde-Gerichtsbarkeit auch in Zukunft der I. Senator Dániel Pánits betraut, dessen Stellvertreter Béla Kéhal ist.

8. Feuerfischerheit im Theatergebäude. — Geplant sind je 2 weitere Nothausgänge im Parterre, im I. und II. Stock und auf der Gallerie, u. zw. rechts und links, weiters ein Ausgang links beim Orchester unter der Obergespanns-Loge. Bau in eigener Regie.

Anton Oldal ist mit diesen Maßregeln nicht zufrieden, er sieht mit denselben die Sicher-

## Feuilleton.

### Verdacht.

Sie waren erst ein Monat verheirathet, also noch in den Hütterwochen, als sie von der Hochzeitsreise nach Hause kamen. Arthur war sterbensverliebt in seine kleine Frau. Keine war so hübsch, als sie, und so reizende Füßchen, als die ihrigen, hatte er seinen Lebtage nicht gesehen. Er war ganz besonders stolz auf diese Füßchen — die reine Sehenswürdigkeit. Freilich trug sie auch immer die knappten Schuhe.

Indessen lag eine Falte zwischen den Brauen des jungen Ehemannes. Gestern, auf ihrer letzten Reise-Etappe, schrieb seine Frau eine Postkarte, und die ging ihm im Kopfe herum. Während der ganzen Reise waren es nur Briefe an ihre Mutter gewesen, die sie abgeschickt, und diese Postkarte war an einen Mann adressirt. Er wußte es ganz genau. Während sie Toilette machte, war es ihm gelungen, sich hinterlistig ihres Lösspapiers zu bemächtigen, das er vor den Spiegel hielt. . . . O, er war schlau! . . . und da hatte er das Wort „Herr“ gelesen. Das Uebrige war nicht zu enträthseln. Das genügte, um seinen Verdacht zu erwecken.

Als sie nachher einen Spaziergang machten und die junge Frau ihre Karte, die sie bisher in der Tasche ihres Kleides verwahrt gehalten, in den Postkasten warf, fragte Arthur anscheinend harmlos: „Wem hast Du denn geschrieben? Worauf sollte einfach erwiderte: „Meinem Schneider. Ich habe eine Bestellung gemacht.“

Ein Alp fiel von Arthur's Brust und im Stillen hat er ihr seinen Argwohn ab.

Gleich darauf nagte es wieder an ihm und er dachte: Eine Bestellung! Merkwürdig! Sie kann sie doch unmöglich nötig haben, sie hat ja lauter neue, schöne Sachen! Sie lügte. Dann fragte er wieder — er hielt es nicht aus —: „Eine Toilette vielleischt?“ Er sah sie lauernd an. „Sie wurde ungeduldig. Bestimmt erwiderte sie: „Einen Hut.“

„Beim Schneider?“ gab er ironisch zurück. „Jawohl, beim Schneider,“ betonte sie unwillig. „Er verschafft mir auch die Hüte, da er zu jeder Saison nach Paris geht.“

Arthur erinnerte sich, daß während ihres Brautstandes einmal die Rede davon gewesen, und sagte sich, daß es ja ganz gut so sein konnte. Er trachtete, sich zu beruhigen, doch vollständig gelang es ihm nicht.

Nach zwei Tagen erklärte die junge Frau beim Mittagessen: „Nachmittag gehe ich aus, um eine Beforgung zu machen.“

Arthur stutzte. Die unglückselige Postkarte fiel ihm wieder ein. Sofie war noch niemals allein ausgegangen.

„Wie“, meinte er betroffen, „Du willst allein ausgehen?“

Sie lachte. „Gewiß, darauf habe ich mich als Mädchen schon immer gefreut! Außerdem handelt es sich um einen Hut und wenn Du mich begleitest, wirst Du ungeduldig und ich kann nicht mit Mühe wählen und prüfen.“

„Du hast ja den Hut schon neulich beim Schneider bestellt, als Du ihm die Postkarte schreibst!“

Das hatte sie vergessen. Sie erröthete sichtlich und sagte: „Jedenfalls hat er mehrere Hüte zur Auswahl.“

„Der Mann ist aber recht schnell von Paris zurückgekommen.“

Jetzt wurde sie böse.

„Ich bitte Dich recht sehr,“ grollte sie, „kümmer Dich nicht um meine Toiletten-Angelegenheiten! Ich besorge mir einen Hut und damit basta.“

Er ließ sie gehen. Doch die Geschichte war ihm nicht klar. Der Hut war ein Vorwand — wenn sie ihn betrog, würde er sie tödten, sie und . . . ihn.

Nach einer Stunde kam sie, offenbar recht vergnügt, nach Hause. Bald darauf erschien eine Mamsel mit einer großen Schachtel, in der ein neuer Hut, in Seidenpapier gebettet, lag. Und dann lebten sie vier Wochen in Frieden. Arthur fand den neuen Hut schöner als alle anderen. Da sagte sich die junge Frau eines Morgens: „Es ist die höchste Zeit, daß ich wieder zu ihm gehe. Wie fatal, daß ich ihn nur Nachmittags sehen kann und nicht Vormittags, wo Arthur in seinem Bureau ist und ich so leicht fort könnte, während ich nun wieder mühselig eine Ausrede erfinden muß, um mich frei zu machen.“ Da kam ihr ein rettender Einfall.

„Ich muß heute allein ausgehen“, fing sie an, „denn Dein Geburtstag ist vor der Thür und da habe ich meine geheimen Wege.“

Arthur hätte zwar lieber auf sein Geburtstagsgeschenk verzichtet, indeß wollte er sie nicht kränken und sagte nichts.

ben des Publikums nicht gewahrt, er will radikalere Maßregeln.

Dr. Viktor Pollák nimmt den Antrag an, nachdem er weiß, daß mit diesen Ausgängen eine absolute Sicherheit nicht erreicht werden kann. Er will aber beim linksseitigen Orchester-Ausgang in eine Art Tourniquet herstellen, damit das Publikum hier leichter sich retten kann.

Nikolaus Benkovicz nimmt den Antrag an, ergänzt aber denselben wie folgt: Statt den bisherigen 5, sollen 8 Feuerwehrlente das Theater füttern und bis Herbst soll ein eiserner Vorhang beschaffen werden.

Albert Szilágyi, da ein neues Theater nicht gebaut werden kann, nimmt den Antrag des ständigen Ausschusses an, will aber die Feuerwehr und das Dienstpersonal unterrichten, wie sich dieselben im Falle der Gefahr verhalten sollen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des ständigen Ausschusses mit dem Szilágyi's mit 53 gegen eine Stimme angenommen, der Antrag Benkovicz' dem Magistrate behufs Studium übergeben.

9. Gesuch des Dampfbad-Besizers J. M. Kovács. — Die Anträge Kovács' sind bekannt. Entweder Abtretung des Baugrundes, oder aber Ankauf des Dampfades durch die Stadt um 50.000 Kronen, von denen 20.000 Kronen in die Anstalt investirt, 30.000 Kronen Kovács übergeben werden sollen, das Bad tritt in das Eigentum der Stadt, Kovács trägt auf die Dauer der Amortisation sämtliche Lasten, zahlt 200, respektive 400 Kronen Pacht, aus dem sich ein städt. Badefond summiert.

Antrag: Kostenvoranschlag und Plan von Kovács einzuverlangen.

Dr. Viktor Pollák will die Nothwendigkeit eines gut eingerichteten Dampfades aus gesundheitlichen Rücksichten nicht des Näheren schildern, er will selbst Opfer bringen, um eine solche moderne, hygienisch eingerichtete Anstalt herzustellen. Er ist gegen die Abtretung des Baugrundes, wohl aber für den zweiten Antrag, da die Stadt absolut kein Risiko zu befürchten hat. Er will außerdem eine einjährige Amortisations-Quote als Sicherstellung.

Albert Szilágyi gegen den Antrag des ständigen Ausschusses, weil dieser ein Eingehen in Verhandlungen bedeutet. Er will den Gegenstand nicht verhandeln und das Gesuch dem Vizepräsidenten zurückgeben.

Béla Poróskay will, trotzdem ihn persönliche Motive als ständigen Badegast leiten, doch seinen Standpunkt klarstellen. Selbst den primitivsten Ansprüchen wird das Dampfbad nicht gerecht. Er nimmt den Antrag des ständigen Ausschusses mit dem an, daß Kovács drei Alter-

nativ-Pläne vorzulegen habe: 1. Falls ihm die Stadt den Baugrund überlasse, 2. Pläne, wenn die Stadt das Bad auf 50 Jahre verkauft, sich aber das Rückkaufrecht wahrte und 3. Pläne, wenn ihm die Stadt zur Verbesserung des Dampfades das Geld vermittelt.

Anton Oldal glaubt, daß Kovács mit der Stadt ein gutes Geschäft machen will und nicht umgekehrt. Er ist für den Antrag, Pläne vorzulegen und erst dann entscheiden, ob und mit wie viel die Stadt das Badunterstützen will.

Nachdem Albert Szilágyi seinen Antrag zurückgezogen, wird der des ständigen Ausschusses angenommen.

10. Aussteckung der Feldwege. — Bei der Regulirung in der oberen Muzslya und in den Weingärten in der Gradnuciza ergaben sich Verwicklungen.

Der Antrag: Den Katasterstand von 1876 bei der oberen Muzslya festzuhalten, bei den Gradnucizaer Weingärten aber die Wege von der einen Begrenzung bis zur anderen gerade liegen zu ziehen, wird angenommen.

11. Abichreibung der Merzbacher'schen Prozeßkosten. — Merzbacher hatte 571 Kronen in der städt. Waisenkasse, die aber mit dem Nutznießungsrechte seiner Mutter belastet waren. Nachdem Merzbacher großjährig geworden, zahlte ihm die Stadt sein Guthaben, ohne Rücksicht auf die Belastung, aus. Dagegen remonstrirte die Mutter desselben, worauf Merzbacher aufgefordert wurde, das Geld rückzustatten, was dieser aber verweigerte. Daraus entwickelte sich ein Prozeß, den die Stadt verlor und 57 Kronen Spejen hatte. Die Mutter starb mittlerweile, die Spejen aber sind aus dem Waisen-Reservefonde zu decken, angenommen.

12. Anweisung der Milan Sarits'schen Zinsen. — 12 Kronen 48 Heller auszufolgen.

13. Feststellung der städt. Waagegebühren und der in Verwendung zu nehmenden Zuzugsbücher. — Beschluß der Stadt, den Vertrag zu verlängern und behufs besserer Kontrolle Zuzugsbücher anzuschaffen, — gutgeheißen, zur Darnechtung.

14. Privat-Mistausfuhr-Statut. — Von uns gemeldet, Mistausfuhr bezirksweise gegen festgesetzte Tagen einzuführen.

Leopold Menezer dagegen, weil er dies für unnöthig erachtet. Statut angenommen.

15. Kreisung der Dr. Konstantin Blechl-Stiftung. — 200 Kronen in Anerkennung der Verdienste Dr. Blechl's um das hiesige Schulwesen, beschloffen.

16. Gelderfordernisse pro Jänner 1904. — 30.000 Kronen waren nothwendig, leihweise aus den Beständen der Domestikalkasse bei dem Spar- und Vorschuß-Verein und aus der Pensionkasse bei der Torontáler Bank entnommen. Da mittlerweile schon rückgezahlt — zur Kenntniß.

17. Offert des Julius Seidl wegen Bohrung artesischer Brunnen. — Von uns bereits mitgetheilt. Versuchs-Terrain bei der Schlachtbrücke anzuweisen.

18. Abichreibung der Heirathstage des städt. Kanzlisten Daniel Hubert. — Da dessen Frau gestorben, ist die weitere Einzahlung einzustellen und die eingezahlte Tage zurückzahlen.

19. Ratenweise Abzahlung der Eintritts- und Heirathstage des Kanzlisten Peter Staats. — In 36 monatlichen Taxen einzuzahlen.

20. Anlegung der städt. Fond-Gelder. — Bei der Gr.-Beckereker Sparkassa, dem Spar- und Vorschuß-Verein, bei der Torontáler Bank und bei der Volksbank im Verhältnis zum Aktientapitale und Reservefond anzulegen.

21. Uebernahme des im Gymnasium-Gebäude errichteten Ganges. — In Ordnung befunden, übernommen.

22. Uebernahme des städt. Armen-Arzt's. — In Ordnung, übernommen.

23. Verpachtung der zum Armenhause gehörigen überflüssigen Lokalitäten. — Dem jetzigen Pächter bis Mai zu überlassen.

24. Revision in den Monaten Dezember und Jänner. — In Ordnung befunden, zur Kenntniß.

25. Zuschrift des O.-Beckereker Oberstuhlrichters bezüglich des zwischen der Donau und Theiß zu erbauenden Kanales. — Uns nicht weiter berührend, ad acta.

26. Witwe Magdalena Krumenacker bittet um das Sterbe-Quartal nach ihrem Sohne. — Als Rekompensation für den Vorschuß desselben rückzubehalten.

27. Gesuch des Dr. Maden Panics und Konforten wegen eines in der Cernovics-Gasse zu errichtenden Tiefbrunnens. — Bis zum Bohreresultate Seidel's in Schwebe gelassen.

28. Anton Oldal beantragt, wegen Errichtung von Fabriken und einer Handels- und Gewerbekammer in Nagyböckereker die nöthigen Schritte einzuleiten. — Memorandum auszuarbeiten, im Wege einer Repräsentation, unterstützt vom Komitee und unserem Abgeordneten, an das Ministerium zu leiten.

29. Statut über Plazirung der Waisengelder. — Oberbehördlich mit geringfügigen Modifikationen gutgeheißen, zur Kenntniß.

30. Oberbuchhalter Mathias Hausladen bittet

Während ihrer Abwesenheit ging er eben daran, im Vorzimmer einen Schrank zu öffnen, in dem sie ihre gemeinschaftlichen Reise-Utensilien verwahrten, da stellte sich ihm die Köchin entgegen und rief: „Bitte, diesen Schrank ja nicht zu öffnen, da ist eine Ueberraschung für des gnädigen Herrn Geburtstag drinnen. Die gnädige Frau hat es mir gesagt“.

Er trat zurück und erlebte. Jetzt war die Lüge offenbar. Sie hinterging ihn. Entsetzlich! Das nächstemal würde er ihr auf der Straße folgen und die Wahrheit erfahren.

Er beschloß, sich nichts merken zu lassen; doch als Sofie nach Hause kam, sah sie sogleich, daß eine schwere Wolke auf der Stirne ihres Gatten lagerte.

„Wie soll ich es nur in Zukunft einrichten“, dachte sie besorgt, „ich kann ohne ihn nicht existiren und wenn er es auch ermöglichen könnte, Vormittags zu mir zu kommen, würde mich doch die Köchin verrathen. Es wird mir nichts übrig bleiben, als ihr die Wahrheit zu sagen und ihr Schweigen zu bezahlen.“

Sie schrieb „ihm“ nach einiger Zeit, sie zu besuchen, wartete einige Vormittage vergebens auf ihn, und da er nicht kam, zerbrach sie sich den Kopf nach einer Ausrede, um zu ihm gehen zu können. Sie schloß schließlich wieder eine Besorgung vor — diesmal handelte es sich um einen Weihnachtseinkauf, den man nicht früh genug machen konnte — und war erstaunt, daß Arthur gar keine Schwierigkeiten machte. Nein. Er erhob nicht den geringsten Einwand. Er lächelte nur so eigenthümlich. . . . Sofie war glücklich, so leichten Kaufes wegzukommen.

Sie eilte durch die Straßen, Arthur folgte ihr mit hochklopfendem Herzen in einiger Ent-

fernung. Es war ein düsterer Novembertag; die einbrechende Dunkelheit und das Licht der Straßen-Laternen gaben ein fahles Zwielicht ab.

Arthur, den Rockragen bis an die Nase, den Hut tief in die Stirne gedrückt, war unkenntlich. . . . Uebrigens hatte sich die Verfolgte nicht ein einzigesmal umgesehen.

Der eifersüchtige Gatte sah, wie sie unter einem Hausthor verschwand — er folgte ihr jetzt fast auf dem Fuße — und bei einer kleinen Thür, die sich im Hofe gleich beim Thore befand, läutete. Es wurde ihr lautlos und rasch geöffnet. Dann fiel die Thür ins Schloß.

„Gut gewählt“, dachte er in sinnloser Wuth. Er schloß tief Athem und zog nun stürmisch an der Glocke.

Eine alte Frau öffnete und jagte: „Ich bitte, später zu kommen, der Herr ist beschäftigt.“

Wie in einem Nebel sah er ein kleines Zimmer, das eine rauchende Petroleumlampe schwach erhellte, in dem eine Wendeltreppe nach aufwärts führte. Er stieß die alte Frau bei Seite und stürmte über die Treppe. Da schrieb sie ihm nach: „Das ist doch unerhört! Eine Dame ist oben.“

Eine Dame! Freilich eine Dame war oben, das wußte er nur zu gut. . . .

Im ersten Augenblick vergingen ihm fast die Sinne, als er einen hübschen, jungen Mann auf einem Schemmel zu Füßen seiner Gattin sitzen sah, die in einem Lehnstuhl zurückgelehnt, dem Eintretenden den Rücken lehrte. . . .

Bei dem Geräusch seiner Schritte drehte sie sich um und stieß einen leichten Schrei aus. . . .

Blitzschnell erfaßte jetzt Arthur die Situation und wäre am liebsten neben dem hübschen jun-

gen Mann auf die Knie gesunken, um seiner so ungerecht verdächtigten kleinen Frau Abbitte zu leisten.

### Ein Beispiel menschlicher Verworfenheit.

Ein Sonntag Morgen — entsetzliches Wetter! Da bekomme ich, so schreibt der gewesene Chef der Pariser Polizei, der berühmte Goron, die Nachricht, daß in einem Garni im Centrum von Paris die Leiche einer unbekanntten Frau aufgefunden wurde.

Diejenigen, welche das Zimmer betraten, hatten den Körper vollkommen angezogen auf dem Bette vorgefunden. Ein kleiner eiserner Fülllofen glimmte neben dem Kamin. Alles deutete auf Selbstmord. Aber nicht ein Papier in den Taschen der Todten und im Fremdenbuch des Hotels kein Fingerzeig! Zwei Tage früher war die Frau mit einem Manne angekommen, der sich als ihr Gatte ausgab und sich unter dem Namen „Herr Albert, Kaufmann aus London“ angemeldet hatte. Kein Koffer, keine gezeichnete Wäsche, kein Portemonnaie, kein Schmuck! Die Angelegenheit wurde dadurch geheimnißvoll, daß der sogenannte Gatte verschwunden war, ohne daß man es im Hotel gemerkt hatte. Man hatte ihn Tags zuvor mit einem großen Paket antommen sehen; zweifellos enthielt dasselbe den Fülllofen und die Kohle. Seitdem hatte man ihn nicht wieder bemerkt. Diese Flucht war so merkwürdig, daß man zunächst das ganze Hotel abgesehen hatte, da man annahm, daß der Unglückliche sich in irgend einem anderen Zimmer erhängt oder erschossen haben mußte.

Ich fahre sofort nach dem Leichenschauhaus, wohin die Leiche bereits gebracht war. Mit

um Urlaub. — 3 Monate krankheitshalber bewilligt.

31. Ersapplicht per 39 Kronen des früheren Bürgermeisters Johann Krstics. — Abkündigung ausgebeissen.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

### Wochenrevue.

Budapest, 25. Februar 1904.

Knapp vor ihrem Abschluß boten die Delegationsitzungen den Sensationshaischern ein willkommenes Thema. Zwischen dem Ministerpräsidenten Graf Tisza und dem Führer der gewesenen Nationalpartei dem Grafen Apponyi fand in der dienstägigen Delegationsitzung ein Meisterkampf in Worten statt, welcher einer Theil der Presse, besonders aber den Oppositionsparteien einen wahren Freudenstreich entlockte.

So sehr interessant dieser parlamentarische Zweikampf an und für sich nun sein mag, von so traurigen Folgen kann derselbe in der nächsten Zukunft werden. Die Delegationsitzungen bieten gleichsam das Vorbild des am Montag nach einmonatlicher Pause zusammentretenden Reichstages, in welchem nun wie es scheint, die Konstitution neue Verstärkung erhalten wird. So wird nun auf den obgenannten Freudenstreich der Politiker ein Seufzer folgen, ein Seufzer der zahlreichen Familien, deren Oberhaupt als Erbschaftsbesitzer dem Familienreichtum entrissen wurde. Wie lange diesen bedauerenswerthen Familien ihr Ernährer entzogen bleiben wird, ist schwer zu bestimmen. Es ist sehr leicht möglich, daß dies noch einige Monate dauern wird, während welcher Zeit die Einberufenen landwirtschaftlichen Diener laut Gesetz einen Vertreter zu stellen haben und so ihre Familien der Noth preisgegeben bleiben. So wird denn aus der nichtbewilligten militärischen Blutsteuer eine allgemeine gesellschaftliche Blutsteuer.

Was Wunder, daß unter solchen Umständen die Noth und Unzufriedenheit unter dem Volke immer mehr überhand nimmt, was den sozialistischen Agitatoren leichten Spielraum bietet, um das Volk zu Ausschreitungen aufzuheizen. Dies gelang denselben letzthin besonders in der Bácsfauer Gemeinde Szonta, wo diese Woche eine Bauernrevolte stattfand. Die Spitze dieser Revolte richtete sich wieder gegen die Behörden. Und doch haben die Behörden, und an erster Stelle die Regierung, in letzterer Zeit verschiedene wohlthätige Aktionen zu Gunsten des Wohlstandes der ärmeren Volksklasse durchgeführt und thun dies auch jetzt noch, soweit dies die mögliche, alles lähmende parlamentarische Lage zuläßt. Gegen die Agitatoren aber, welche das Volk irreführen, um es dann umso besser aus-

beuten zu können, sollte mit vollster Strenge vorgegangen werden.

Der im politischen und sozialen Leben herrschenden Fausten-Melancholie entsprechend ist auch die jetzige Jahreszeit. Nach dem zum Frühling sich hinneigenden Wetter trat gestern Schneefall ein, dessen feine Flocken auf die sündigen Häupter der Menschen in Menge herabrieselten. Trotz des Schneefalles zeigen die Straßen bisher nur ein schmutzig-graues Bild, doch wenn das Sinken der Temperatur noch weiter anhält, dürfte der eisbrechende St. Matthias diesmal doch seine Aufgabe erfüllen.

### Süd-Ungarn.

**Der Temesvárer serbische Bischof — bestätigt.** Das Amtsblatt publiziert die nachfolgende allerhöchste Entschliebung: Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers für Kultus und Unterricht bestätige Ich hiemit die durch die Karlsözer griech.-orient.-serbische Bischofsynode erfolgte Wahl des griech.-orient.-serbischen Metropolitan-Hof-Archimandriten und Theologie-Professors Dr. Georg Leticz zum griech.-orient.-serbischen Bischof von Temesvár. Wien, 3. Februar 1904. Franz Josef m. p. Albert Berzeviczy m. p.

**Priesterweihe.** In der Temesvárer Seminarkirche erhielt Dienstag der absolvierte Theologe Emerich Fuchs vom Weihbischof Josef Nemeth die Subdiakonatsweihe. Donnerstag wurde Emerich Fuchs zum Diakonem geweiht und heute erhielt derselbe die Priesterweihe.

**Neue Matrikelführer.** Der Minister des Innern hat im Nagy-Gájer Matrikelbezirke den Volksschullehrer Géza Roth, im Zivarnoker aber den Volksschullehrer Béla Handel zu Matrikelführer-Stellvertreter ernannt und Géza Roth auch mit der Führung der Ehematrikel und der Intervention bei Eheschließungen betraut.

**Bischof Zmejanovic unter den Sozialisten.** Neben den Verwaltungsbehörden sind auch die Häupter der Kirche eifrig bestrebt das von sozialistischen Agitatoren irreführte Volk aufzuklären und zur Ruhe zu gemahnen. So erschien im Laufe der verfloffenen Woche der Bischof von Weichitz Gabriel Zmejanovic in der Temeser Gemeinde Bavanistye und den übrigen Gemeinden der Umgebung, wo der Agrar-Sozialismus letztere Zeit größere Dimensionen annahm, richtete Reden an das Volk daselbe zur Ruhe, Frieden und zur Respektierung der Gesetze ermahnend. Außerdem wies der Bischof auch darauf hin, daß die Agitatoren das Volk irreführen, um daselbe umso besser ausbeuten zu können. Die Worte des ehrwürdigen Kirchenfürsten war von großer Wirkung auf das irreführte Volk.

**Ministerielle Anerkennung.** Der Ackerbauminister hat den Torontáler landwirtschaftlichen Berichterstattern Gustav Frey, Georg Batonyi, Nikolaus Pap, Ludwig Wigner, Emerich Lutácsy, Jozef Strós, Béla Löföler, Jozef Kartner, Karl Zatkálit, Demeter Codrean, Karl Bohus, Dr. Edmund Mihálovits, Emerich Matra, Stefan Papik, Martus Rosenstein und Ludwig Todoreßt für ihre im verfloffenen Jahre entwickelte erspriechliche Thätigkeit seine Anerkennung ausgedrückt.

**Ehrung.** Die Torontáler Gemeinde Veremeháza hat dem gewesenen verdienstvollen Oberstuhlrichter des Bányalater Stuhlbezirkes und gegenwärtigen Direktor der Obertorontáler Fluthenschutzgesellschaft, Baron Karl Hauser, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um das Aufblühen der Gemeinde zum Ehrenbürger derselben gewählt. Eine Deputation der Gemeinde überreichte dieser Tage das Ehrendiplom dem Gefeierten, welcher aus diesem Anlasse Gegenstand herzlicher Ovationen war.

**Arbeiterhäuser in Török-Kanizza.** Die Torontáler Verwaltungsbehörden sind eifrig und mit Erfolg bestrebt, die sozialistische Agitationen im Komitate einzudämmern. Als geeignetes Mittel hierzu hat sich die Parzellierung größerer Grundkomplexe erwiesen. Wie erinnerlich, hat die Behörde vor Kurzem die Graf Pejacsovich'sche Domäne parzellirt und unter die von sozialistischen Agitatoren irreführten Tordaer vertheilt, deren Lebensbedingungen hiedurch gesichert wurden. Nun werden noch im Laufe des Frühjahres in Török-Kanizza 10 Arbeiterhäuser zum Preise von je 500 Kronen errichtet. Derselben erhalten Wohnräume, Küche und Speisekammer auf einer Bodenfläche von je 36 Quadratmeter und einen entsprechenden Grund. Die Summe muß in zehn Jahren in vierteljährlichen Raten getilgt werden. Bis dahin ist der Bewohner nur Miether, erhält aber das Haus nachher auf seinen Namen umgeschrieben. Die Häuser sind steuerfrei, die Grundsteuer tilgt bis zur Auszahlung der Häuser die Gemeinde. Von den einfließenden Amortisationsraten wird jährlich ein neues Haus erbaut, bis alle Bewerber befriedigt sind. Um keine Unzufriedenheit zu erregen, werden von den 25 serbischen und 25 ungarischen Bewerbern je 5 ausgelost, welche die ersten zehn Häuser erhalten. — Ueber dies ist in Szerb-Bádé der Ankauf von taufer Joch Boden durch die Gemeinde im Zuge, welche dann gleichfalls parzellirt und unter arme Landleute vertheilt werden.

**Zuchstiere-Prämierung in Grabác.** Sonntag hat in Grabác eine Prämierung rothscheffiger Zuchstiere seitens des Torontáler landwirtschaftlichen Komitatsvereines stattgefunden. In Vertretung des Präsidenten Geheimrath Graf Endre Csékonics war zu derselben Graf Alexander

einigen Kommissären mache ich mich an eine genaue Prüfung der Kleider der Verstorbenen. Endlich gelang es mir, auf den Taillenbänder die fast ganz verwichene Adresse der Schneiderin zu entdecken. Mit Hilfe einer Lupe ist es noch möglich, Straße und Hausnummer wieder herzustellen. Ich setze mich mit dem Kleide in eine Droschke und fahre los. Die Schneiderin ist natürlich bereits seit zwei Jahren ausgezogen. Ich forsche weiter und höre, daß sie an demselben Morgen mit ihrem Manne nach Rogent gefahren sei. Es regnet weiter, fürchterlicher Sturm. Ich setze mich auf die Eisenbahn und komme nach Rogent naß wie eine Ente, mit meinem Kommissär der das Kleid der Todten trägt, welches ebenfalls einem nassen Schwamme glich, als wir es vor der Schneiderin ausbreiteten. Gott sei Dank! Die Dame ist äußerst lebenswürdig. Sie kehrt mit mir sofort nach Paris zurück und stellt in der Morgue die Identität der Leiche fest. Es war eine ehemalige Kundin und zwar eine kleine Grisette aus dem „Quartier Latin“, welche mit einem Bäcker gelebt hatte. Später heirathete sie den Bäcker und nach dieser standesamtlichen Regulierung ließ sich das junge Ehepaar in Amiens nieder. Mehr brauchte ich nicht. Vier Tage später verhafteten meine Kriminalbeamten den Bäcker in einer Mädchentreiße des Quartier Latin, als er gerade mit den Kellnerinnen Sekt trank.

„Was wollen Sie, Herr Kommissär,“ sagte er zu mir, als er vorgeführt wurde, „ich suche Vergessenheit.“ Und dann begann er in tragikomischer Weise die Geschichte zu erzählen, welche er sein Abenteuer nannte.

„Meine Frau,“ so behauptete er, „hatte

genug vom Leben, denn sie litt an furchtbaren Augenschmerzen. Ich fand das Leben auch nicht sonderlich lustig. Ich hatte Geldsorgen und dachte, daß es am vernünftigsten wäre, mit meiner Frau zusammen zu sterben. In der Provinz ging das nicht — in einer kleinen Stadt macht so etwas zu viel Standal. Also wir kamen nach Paris und ich hatte vorher in Amiens einen Revolver gekauft. Aber meine Frau war gegen den Revolver. Sie behauptete, um zusammen zu sterben, müßte man mindestens zwei Revolver haben, es sei besser, wir erhängen uns. Ich kaufte also einen Strick und wir fuhren nach dem Bois de Boulogne. Aber da paßten meiner Frau wieder die Bäume nicht, die einen waren zu hoch, die anderen waren niedrig. Endlich schlug meine Frau den Tod durch Ertränken vor. Mir war es egal. Also wir marschirten zur Seine. Aber als wir dort angelangt waren, ekelte uns das Wasser an, es war schmutzig und roch schlecht. Nun dachten wir an den Tod durch Erstickung mit Kohlendunst. Während meine Frau im Hotel war, kaufte ich Alles, was man dazu braucht und außerdem einen Liter Cognac, um unjeren Muth zu heben. Ich trank eine Menge, meine Frau auch. Nachher machte ich Feuer — und ich weiß nur noch, daß ich mitten in der Nacht erwachte. Mir war schlecht, ich lag auf der Erde. Ich konnte mich jedoch mit Anstrengung erheben, stürzte auf das Bett meiner Frau zu und versuchte sie wieder ins Leben zurückzurufen — aber sie war schon todt. In diesem Augenblicke war ich nicht mehr meiner Sinne Meister. Der Selbsthaltungstrieb packte mich, ich stürzte aus dem Hotel — die Hausthür war offen. Auf der Straße begann ich zu laufen. Seit der Zeit bin ich wie geistesgestört. Darum

trinke ich Chamagner mit diesen Kellnerinnen, ich will die Erinnerung an jenes entsetzliche Apendrüden verschrecken!“

Die Sache stimmte. Sie hatte blos einen kleinen Fehler. Zunächst hatte der Bäcker bei seiner Flucht nicht um Hilfe geschrien, denn er wußte ganz genau, daß man oft scheinbar Erstickte wieder ins Leben zurückruft. Ferner hatte er nicht einmal das Fenster aufgemacht, im Gegentheil, er hatte ganz schön die Thür hinter sich geschlossen.

Die Voruntersuchung ergab das Resultat, daß die arme Tode zweifellos die Absicht gehabt hatte, aus dem Leben zu scheiden, daß aber dem Manne dieser Gedanke völlig fern lag und daß er im Gegentheil hoffte, durch eine reichere Heirath nach dem Ableben seiner Gattin seine Verhältnisse besser zu gestalten. Er hatte die Selbstmordmanie der Unglücklichen sehr gut zu steigern verstanden und den Selbstmord selbst sehr geschickt in Szene gesetzt. Er gestand, daß er, nachdem er Feuer gemacht, sich auf die Erde gelegt hatte und zwar preßte er den Mund fest gegen die untere Thürspalte. So hatte er mit der vollen Kraft seinen Lungen die reine Luft von draußen eingeathmet bis zu dem Momente, wo er seine Frau nicht mehr röcheln hörte und die Ueberzeugung gewann, daß sie nicht mehr bei Bewußtsein war. Dann war er ganz langsam hinausgegangen und hatte recht leise die Thür geschlossen, um nur ja nicht die übrigen Hotelgäste aufzuwecken.

Die Sache endete mit seiner Verurtheilung zu acht Jahren Gefängniß, da die Geschwornen und das Gericht der Ansicht waren, daß seine unglückliche Ehefrau wirklich die Absicht gehabt hatte, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Ceclories, in Vertretung des Ackerbauministeriums ober der Landes-Viehuchts-Oberinspektor Johann Pálner und der Landes-Milchwirtschafts-Inspektor Johann Eierban erschienen. Die Prämierung und der somit verkündete Markt, um deren Aufsicht man sich der Sekretär des landwirtschaftlichen Vereines Andor Marton, der Wanderlehrer Georg Petráš, der Grabáczter Notár Géza Vihelyi, die Gemeindevorstellung und der Grabáczter Landwirthklub verdient machten, hatte ein glänzendes Resultat. Der Markt war von nahezu 3000 Landwirthen besucht. Aufgetrieben wurden 70 Zuchstiere, von denen bis auf die unter 1/4 Jahren alle verkauft wurden. Prämien erhielten: I. Preis (50 Kr.) Josef Bartole und Michael Hupfl (Grabácz); II. Preis (30 Kr.) Josef Nemohr (Grabácz), Mikolans Wild (Zsombolya), Johann Weber (Gyertyámos); III. Preis (20 Kr.) Michael Bauer, Karl Bauer, Georg Herzl, Johann Gergen (Grabácz), Michael Schmidt (Vogáros), Franz Wehner, Johann Szator (Magyósbeg), Johann Kamich (Kécsa); IV. Preis (10 Kr.) Johann Unterreiner, Mikolans Unterreiner, Jakob Beer, Josef Hakheil, Mikolans Nemohr, Johann Hakheil (Grabácz), Josef Schmidt (Vogáros), Peter Hepp, Johann Kumpf (Zsombolya), Peter Giler (Soultour).

**Ein Advokat unter Anklage.** Man meldet uns aus Nagy-Székely: Im verfloffenen Sommer veranstalteten die Bewohner der Gemeinde eine Kátócsfeier. Der ob seines Ungarnhaffes bekannte Advokat Neštor Dprean suchte das Fest dadurch zu führen, daß er eine Gruppe von Bauern anwarb, die alle Fenster mit Knütteln einschlugen, welche illuminiert waren. Die Szegeder Advokatenkammer befaßte sich nun dieser Tage mit dieser Angelegenheit und fand den ungarneindlichen Advokaten für schuldig, weshalb Dprean unter Anklage gestellt wird.

**Tod im Eisenbahncoupé.** Der Sarajwaer Staats-Elementarischullehrer Alexander Jánosy besuchte — wie man uns meldet — in Windhrent eine Unterhaltung. In guter Laune verließ er das Lokal in Begleitung einer Gesellschaft. Die gute Stimmung hielt noch an, während die Gesellschaft in Vaskány auf den Eisenbahnzug wartete. Als die Leute den Zug bestiegen hatten, schloß Jánosy sofort ein. Die übrigen Mitglieder gönnten ihm die Ruhe und ließen ihn unbeachtet. Erst in Nagy-Székely veruchten sie ihn zu wecken, da machten sie aber zu ihrem Entsetzen die Wahrnehmung, daß Jánosy todt sei. Bezirksarzt Dr. Kaffovits konstatierte einen Herzschlag. Jánosy wurde in Nagy-Székely unter großer Theilnahme beerdigt.

**Geführt.** In der Gemeinde D-Becse spielte sich dieser Tage ein Liebesdrama ab, dem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Landwirth Athanasius Gyorgyevits nennt ein hübsches Weibchen sein eigen, das wegen ihrer Schönheit von Dorffeldonen umringt war. Die Dorfschöne ließ sich gerne den Hof machen und unterhielt mit einem Bauernburichen ein Liebesverhältniß. Vorgeftern ertappte Gyorgyevits seine Gattin bei einem tête-à-tête mit ihrem Liebhaber. Das beim Schäferskündchen attrapirte Liebespaar flüchtete durchs Gassenfenster auf die Straße. Der Galan verschwand in der Dunkelheit, sein Liebchen raste aber, vom Gatten auf dem Fuße verfolgt, der Theiß zu und stürzte sich in die Wellen des Stromes. Müller zogen sie als Leiche aus dem Strome.

**Schrecklicher Tod.** Aus Uvidel wird berichtet: Eines schrecklichen Todes starb dieser Tage der Arbeiter der hies. Sophienmühle Albert Sekovský. Derselbe war beim Mehlschaffen beschäftigt, als das fertige Mehl, zirka 600 Stde Inhalt, sich durch die Mehleohre drängte und den Armen mit in das Rohr riß, wo das nachdrängende Mehl in zirka 3 Meter Höhe in verschüttete, so daß derselbe in dem Mehl erstikte. Es dauerte zirka dreiviertel Stunden bis der Berunglückte aus dem Rohr als Leiche herausgebracht werden konnte. Derselbe hinterließ Frau und zwei unmündige Kinder.

**Magyóskinda.** Die hies. Kasinogesellschaft arrangirte am verfloffenen Samstag anläßlich der hundertjährigen Geburtsfeier des Dichters Josef Bajza eine gelungene Gedächtnisfeier. — Der hies. geachtete Kaufmann Max Wittenberg führte Fr. Jitka Krauß zum Traualtare. — Die hiesige röm.-kath. Kirchengemeinde hat beschlossen, von den 170.000 Kronen, welche dieselbe von der Stadtgemeinde ausbezahlt bekommt, 10.000 Kr. zur Tilgung verschiedener Schulden zu verwenden, um die verbleibenden 160.000 Kronen aber einen

passenden Feldkomplex anzukaufen. — Sigmund Malonyai de Kismunni hat sich mit Fr. Boldi Bizony verlobt. — Der Pécszer Steueramtspraktikant Karl Csizmadia wurde zum Offizialen beim hies. Steueramte ernannt.

**Bancsova.** Der Unterrichtsminister ernannte die dipl. Lehrerin Olga Prig zur ordentlichen Lehrerin an der hies. staatlichen Elementarschule. — Der Kassier an der hies. Eisenbahnstation Julius Massa hat sich mit Fr. Trénke Székula verlobt. — Der Szekeser Landmann Lazar Kovacevics wollte in einem hiesigen Gasthause mit einer falschen 20-Kronennote zahlen. Seitens der Stadthauptmannschaft wurde gegen ihm die Kriminalanzeige erstattet. — Der serbische Artillerist Stanoj v Blagojevics ist aus Belgrad hierher geschickt. Derselbe wurde ins innere des Landes verwiesen. — Im Schoße des hiesigen Vereines „Társaskör“ hat sich ein Gesangsverein konstituiert, zu dessen Chormeister Hugo Numann gewählt wurde. — Der Zollamtspraktikant Rudolf Sztréta wurde zum Zollamtsadjunkten beim hies. Zollamte ernannt.

**Temesvár.** Im Josefstädter Kloster stiegen dieser Tage zwei Diebe über die Parkmauer, erbrachen das Fenster und raubten eine größere Quantität Wäsche und 2 Kronen Bargeld. Um den Einbruch zu demanteln, suchten die Diebe das Häuschen in Brand zu stecken, indem sie mehrere Wäschstücke anzündeten und unter den Tisch legten. Beim Verlassen des Parkes wurden aber die Diebe von der Müchtlehrerin Sofie Pálma bemerkt, die gleichzeitig auch den Feuerschein im Försterhäuschen wahrnahm. Sie schlug Lärm und Dank der sofortigen Hilfe wurde das Feuer gelöscht, ehe ein größerer Schaden verursacht worden wäre. Nach den Dieben wird gefahndet. — Die Temesvárer Lloyd-Gesellschaft hat an Stelle des weil. Baron Fedor Mikolics den k. u. k. Kämmerer Baron Stefan Ambrózy zu ihrem Präsidenten gewählt. — Der Josefstädter Kirchenbauverein verfügt bereits über einen Vermögen von 13.700 Kronen. — Frau Magdalena Zellner ist im Alter von 80 Jahren gestorben. — Der k. u. k. Hauptmann im Generalstabe Franz Beyer wurde mit Fr. Paula v. Horváth getraut.

**Zsombolya.** Der Handelsminister hat die hies. Postbeamten Ladislav Bittera nach Dravicza und Adam Guth nach Szabadta transferirt. An deren Stelle wurden die Beamten Heinrich Pécsi aus Dravicza und Johann Martin aus Karánsebes zum hiesigen k. ung. Postamte überlegt. — Die hies. Gemeindevorrichtung läßt am Marktplatz eine öffentliche Waage aufstellen. — Der Obergespan des Torontáler Komitates hat Dr. Eugen Baár zum Hon.-Oberführer ernannt und zur Dienstleistung beim hiesigen Stuhlrichteramt eingetheilt. — Geraute: Mathias Benzl mit Katharina Thier, Michael Klein mit Sujanna Schubert, Géza Tullics mit Anna Marie Zellenz. — Gestorbene: Martin Ostermann, Magdalena Gayer, Thomas Wild, Andreas Feistl, Mikolans Konrad, Louise Neurohr, Martin Engel, Johann Voit.

**Verichey.** Der Verwaltungs-Gerichtshof hat den Rekurs des Professor Perjessy und Konsorten, in welchem die Wahl der Herren: Valentin Hemberger, Johann Gruber, Peter Ditsch, Fr. Kottler, Max Adler und Franz Seemayer zu Schulstuhlmittgliedern angefochten wurde, abgewiesen. Das Verwaltungsgericht motivirt diese seine Entscheidung dahin, daß die obgenannten in der Liste der Geschworenen aufgenommen sind und daher die Staatsprache in genügendem Maße inne haben. Bezüglich des Herrn Franz Seemayer anerkennt der Verwaltungsgerichtshof die 24-jährige Wirkamkeit desselben als Schulstuhlmittglied, während welcher Zeit sich derselbe die Staatsprache insoweit aneignen mußte, daß seiner Erwählung zum Schulstuhlmittglied kein Hinderniß erwachsen konnte. — Unser Mitbürger Melchior Beer feiert morgen Sonntag mit seiner Gattin geb. Apolonia Mayer das selene Fest der goldenen Hochzeit. — Der Ackerbauminister ernannte Alfred Bernátsky zum landwirtschaftlichen Berichterstatter. — Verlobte: Peter Tokin mit Lyubiczka Davidov, Konstantin Tomis mit Flora Bulvanófi, Zejva Bakits mit Angelia Stanitsits. — Geraute: Sava Ninkovits mit Melania Vosnacszi, Lyubomir Mikolits mit Alexandra Filipov, Milan Milanovits mit Darinka Milosevits, Josef Blum mit Anna Seemayer, Zejva Mikolits mit Danicza Mitrov. — Gestorbene: Katharina Rajkovic, Anna Ferjchenst, Elisabetha Szabó, Johann Blaschinski, Draga Jlitis, Helene Kottler, Joh. Dudits, Andreas Katona, Vinzenz Seemayer,

Sofie Zlatanis, Basja Stefanovits, Marie Klein, Rašita Martinov, Josef Kelemen, Julianna Ranišavljev, Johann Roudin.

**Notales.**

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/2 6 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Bannbad ist den ganzen Tag geöffnet.

**Außerordentliche Komitats-Kongregation.** Der Munizipalauschuß des Torontáler Komitates hielt Montag unter Vorsitz des Obergespans Dr. Ludwig Dellimanic behufs Erledigung dringender Angelegenheiten eine außerordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende Obergespan begrüßt die in großer Anzahl erschienenen Munizipalräthe und gedenkt nach Eröffnung der Generalversammlung in warmen Worten des Ablebens der verdienstvollen Mitglieder desselben Dr. Paul Demkó und Samuel Paulinyi, deren Andenten im Protokolle des Munizipiums verewigt wird. Von den Gegenständen der Tagesordnung heben wir folgende hervor: Auf Antrag des ständigen Ausschusses wird der Anschluß der Gemeinde Nagyteremia in den Nagyfintandauer Stuhlbezirk beschlossen. — Das Gesuch des Csátáder Lenau-Komite's um einen Beitrag zu den Denkmalkosten wird dahin erledigt, daß der Munizipalauschuß auf Antrag des Obergespans hiezu 500 Kronen votirt. Nach Erledigung mehrer belanglosen Angelegenheiten wurden die Repräsentationen der Munizipien verhandelt. Die Repräsentation des Toinaer Komitates, wonach die Befestigung der Abgeordneten strafgerichtlich zu verfolgen sei, wurde zur Kenntniß genommen. Das Munizipium Pont bittet um Anschluß an die an den Reichstag zu richtende Repräsentation bezüglich des Eink.-der-Systemes. Nach längerer Debatte, an welcher Koloman Kéjss, Béla Borósfay, Dr. Ernest Vinczehidj, Dr. Komit. Plechl und Leopold Menezer theilnahmen, beschließt die Generalversammlung die Repräsentation einfach zur Kenntniß zu nehmen, da die Angelegenheit in Torontál nicht aktuell ist. — Die Zuschrift des Komitates Njitra, welches wünscht, daß in Anbetracht der Schäden, welche die Obstruktion dem Lande bereitet, die Munizipien dieser gegenüber ihr Veto einlegen mögen, nimmt die Generalversammlung einfach zur Kenntniß, da das Munizipium seiner diesbezüglichen Besorgniß bereits früher Ausdruck verliehen hat. — Der Einigungsbeschluß der Stadt Nagyfintanda, — welche um einen jahrelang sich hinziehenden Prozeß mit den dortigen Konfessionen ein Ende zu bereiten, sich dahin ausglich, der röm.-kath. Kirchengemeinde 170.000 Kronen, der evang. und reform. aber je 5000 Kronen zu zahlen, — wurde gutgeheißen. — In der am Dienstag fortgesetzten abgehaltenen Generalversammlung bildete den hervorragendsten Gegenstand der Anlauf der 980 Joche umfassenden Keinerischen Güter durch die Gemeinde Szervpáde, welcher Kauf durch das Munizipium gutgeheißen wurde. Nach Erledigung mehrerer minderwichtiger Angelegenheiten schloß der Obergespan die außerordentliche Generalversammlung.

**Torontáler Kulturverein.** In dichter Anzahl versammelten sich die Mitglieder dieses Vereines in der Generalversammlung am 21. d. Die Leitung dieses seinem höheren Ziele zustrebenden Vereines übernahmen neue frische Kräfte, um weiter zu wirken im Interesse der ungarischen Staatsidee. Die Sitzung eröffnete Abgeordneter Franz Szabó, die Aufgabe, den Zweck, die erhöhte Blutirkulation des Vereines betonend. Sodann wurde der Präsidialbericht zur Kenntniß genommen. Das Vermögen des Vereines beträgt alles zusammen 16.335 Kr. Das Budget wird festgesetzt, nachdem auf einzelne Bemerkungen Josef Szalav's, Rudolf Mayer, Josef Balázsi, Koloman Löw, Dr. Ludwig v. Dellimanic und Dr. Viktor Pollák die notwendigen Aufklärungen gegeben. Es folgte die Neuwahl der Funktionäre mit folgendem Resultate: Protektor Graf Eugen Karácsónyi, Präses Dr. Ludwig Dellimanic, Vizepräses Franz Szabó und Josef Balázsi, Direktor Dr. Karl Pácsóri, Vize-direktor Dr. Josef Grandjean, I. Sekretär Edmund Hert, II. Sekretär Johann Somjai, Kassier Rudolf Mayer, Kontrolor Adolf Szencs, Anwalt Dr. Emerich Váradj, Bibliothekar Stefan Czeglédj, Rechnungsrevisoren Alexius

**Cseh, Moriz Fischer** und **Koloman Löw**, **Wirtshausleiter Karl Baaden**; **Direktionsrathsmitglieder**: **Jakob Bányai**, **Dr. Ludwig Brájer**, **Johann Hegedüs**, **Ferdinand Jekényi**, **Dr. Moriz Klein**, **Ludwig Knyaszló**, **Dr. Joltán Periffes**, **Béla Poroklay**, **Josif Szalay**, **Dr. Ernest Vinczeibdy**. Der neue Präses **Obergespan Dr. Ludwig v. Dellmanics** hielt Johann seine **Antrittsrede**, voll patriotischer Begeisterung den **Zweck des Kulturvereines** in schöner Weise auseinandersetzend. Auch **Schulinspektor Dr. Karl Pácséri** verspricht alle Wege einzuschlagen, um den **Zweck des Vereines** je nachdrücklicher erweisen zu können. Bezüglich Eintritt in den **ungarischen Kulturverein** wurde die **Direktion** betraut, das **Nöthige** zu veranlassen. Die **Modifikation** der Statuten wurde in **suspensio** belassen, und nachdem **Dr. Josef Grandjean** der bisherigen **Leitung** warmen **ank** votierte, wurde die **Sitzung** geschlossen.

**Ernennung.** Der **Obergespan** ernannte **Dr. Eugen Baár** zum **Hon.-Stuhlrichter** beim **Iszombolyaer Stuhlamente**.

**Freies Lyceum.** Der ausgezeichnete **Direktor** der Bürger- u. höheren **Handelschule Ludwig Knyaszló**, führte am **Sonntag** sein **zahlreiches Auditorium** in den **sagenvollen Orient** — nach **Japan**, dessen **heldenmüthiges Volk** eben jetzt gegen den **moskovitischen Coloss** losschlägt. Der **Vortragende** erklärte **Japan** von jeder **Perspektive** aus. Die **Bevölkerung**, diese **Franzosen** des **dunkeln Ostens**, ihre **Lebensweise**, ihre **Bildungssucht**, ihr **Familienleben** und **Gewohnheiten** zogen an uns in **interessanten Bildern** vorüber. Die **nüchternen Staatslehrer**in **Frau Josef Szalay** ergänzte den **Vortrag** durch **Vorstellung** schöner **farbender Projektions-Bilder**.

**Kasino-Gesellschaft.** Wie wir bereits mitgeteilt, findet die **Generalversammlung** der **Kasino-Gesellschaft** am **6. März** i. J., **Vormittags 10 Uhr**, statt.

**Die eiserne Brücke.** **Rothe Eisen-Kolosse** harren in die **ihnen fremde Gegend** und als ob man in einer **Eisenfabrik** wäre, **singen** und **lärmen** die **schweren Hämmer**, die **Brücke** geht ihrer **Vollendung** zu, auf der **amerikanischen Seite** wurden die **Eisenbestandtheile** schon **eingefügt**. Es geht mit der **Arbeit** tüchtig **vorwärts**, bald werden wir **festen Fußes** über die **Franz Josefs-Brücke** stolziren können.

**Silberne Hochzeit.** Der **pensionierte städt. Kontrolor Ludwig Meggyessy** feierte mit seiner **Gattin** geb. **Louise Kren** am **24. d. M.** seine **silberne Hochzeit**.

**Todesfälle.** Und nun ruht der **arme, liebe, anspruchslose** und so **ideal** veranlagte **Ladislav Szávits** draußen unter **Cypressen**, an der **Seite** seines **Vaters**. Ein **stilles Menschenleben** hörte auf und mit demselben eine **Fülle** edler **Lebensauffassung**, eine **Fülle** **singender, klingender Melodien**, die das **Herz Szávits'** ausfüllten, in deren **Welt** er sich **versetzte** mit **vollster Musikseele**, nachdem die **Welt** ihn **verschlossen** war durch **Blindheit**. Die **Welt** der **Töne** war seine **einzig große Welt**, in der er **lebte, jah, hörte** und **fühlte**. Er **starb** am **34. Lebensjahre**. Eine **lange, peinliche Krankheit** jessete **Ladislav Szávits** auf das **Schmerzslager**, und nur der **am 21. d. M.** eingetretene **Tod** erlöste ihn von derselben. Das **Leichenbegängnis** am **22. d. M.** war ein **Beweis** der **Liebe** und **Sympathie**, mit der **Szávits** umgeben war. In das **Wehklagen** und **Schluchzen** seiner **Familie** glänzte hinein die **Thräne** des **großen Publikums**, die dem **idealen Jünglinge** gewidmet war. **Gottes Segen** walte um ihn!

Ein **lebensvolles Mitglied** der **hiesigen Gesellschaft** starb mit **Eugen László** in **Agris**, im **Araber Komitate**. **László** wurde nur **24 Jahre** alt, ein **türkisches Leiden** machte diese **musikfreundliche Seele** **verschwinden**. Er war **absolvirter Jurist** und nur sein **schwacher Gesundheitszustand** war die **Schranke** für seine **schöne Zukunft**. Er **ruhe** **sanft**.

Die **Familie** des **städtischen Oberbuchhalters Mathias Hausladen** weint am **Sarge** ihres **Liebblings**, des **kleinen Joltán**, der in seinem **21. Monate** einging in das **Himmelreich**. **Gottes Friede** sei dem **kleinen, lieben Flüchtling** **beschiden**.

**Reorganisation.** Man erinnert sich, daß die **Stadt** in Folge der **überhäufig konstatierten Diebstähle** und **Einbrüche** die **Reorganisation** der **hiesigen Polizei** einsehend, dieselbe **zu reorganisiren** beschloß. Es wurde eine **10gliederige Kommission** entsendet, die schon **zweimal einberufen** wurde, doch **ohne Erfolg**, denn die **Mit-**

**glieder** erschienen nicht. Demzufolge wird der **Magistrat** selbst, auf **Grund** der **eruirten Daten**, einen **Vorschlag** machen, den **dann** der **Gemeinderath** **berathen** soll.

**Jugendverein.** **Direktor Karl Baaden** ergriff ein **aktuelles, tief ins praktische Leben** ergreifendes **Thema**, als er am **letzten Sonntag** im **Jugendverein** einen **interessanten, lehrreichen Vortrag** über die **„Post“** hielt. Diese **Institution** greift so **sehr ins praktische Leben** ein, und ihr **Gefüge** ist ein so **kompliziertes**, daß es **Noth** thut in **dasselbe** einen **Einblick** zu thun. **Direktor Baaden** gelang es **vollständig** sein **Auditorium** zu **füllen**.

**Vorlesungen im Bauernvereine.** Die **Vereinsleitung** des **„Südungarischen Bauernvereines“** veranstaltete, wie wir bereits **melde**ten, in der **hiesigen Deutschviertler Filiale** während des **Winters** **allwöchentlich** **zweimal populäre Vorlesungen**. Diese **Vorlesungen** haben nun nach **nahezu viermonatlicher** **Dauer** dieser **Tage** ihr **Ende** erreicht und haben sich an **denselben** mit **theils landwirtschaftlichen, theils anderen gemeinnützigen** **Vorträgen** folgende **Herren** **betheiligt**: **Josif Harzer**, **Ludwig Kolb**, **Paul Fröhlich** und **Stefan Wögling** hielten je **drei Vorträge**, **Dr. Johann Rußing** und **Adolf Szenes** je **zwei**, **Philipp Weiterchan** und **Moriz Fischer** je **einen Vortrag**. Bei den **Vorlesungen** waren die **Vereinsmitglieder** in **großer Anzahl** **erschienen** und **verfolgten** dieselben mit **vielm Interesse**.

**Beseda.** In den **prachtvollen Lokalitäten** des **Blond** fand am **21. d.** die **serbische Beseda** statt. Ein **dichtes, aufnahmefreudiger Publikum** folgte den **einzelnen Programmpunkten** mit **großer Befriedigung**. Die **Gesangsnummern**, **speziell** der **vom gemischten Chor** mit **großer Virtuosität** **vorgetragene „III. rukovel“** **erregte** **Beifallsstürzen**. Schön war auch das **Melodrama „Matyedonszki ranyenik“**, das **Frä. Kofara Gresics** mit **Szvetozar Bogojevics** **sehr stimmungsvoll** und mit **vollstem Effekt** **reproduzirten**. Das **Bariton-solo Raics'** **klang** **voll** und **tief ins Herz** hinein. Die **Stimmung** war eine **noble, gastfreundliche**, wie bei **allen Unterhaltungen** unserer **intelligenten serbischen Gesellschaft**. Den **Beschluß** machte **Tanz**, an dem **Theil** nahmen die **Frauen**: **Paul Bibics (Melencze)**, **Duschan Bostovics (Béga-kentgyörgy)**, **Peter Dazsu**, **Draga Devics**, **Dr. Milos Gyorgyevics**, **Duschan Gruncsics**, **Szvetozar Gresics**, **Johann Savrila**, **Horvath, Athanasius Jankovics**, **Bogolyub Jovanovics**, **Dr. Aurel Milos**, **Jvan Mucsalov**, **Dr. Paul Mandrovics**, **Paul Marintov**, **Witwe Eta Mikiforovics**, **Paul Rastics**, **Peter Dlyán (Gyepaja)**, **Daniel Banics**, **Dr. Mladen Banics**, **Stefan Butits**, **Konstantin Popovics-Bécsi**, **Michael Petlov**, **Bécs**, **Kummer**, **Duschan Koltics**, **Georg Ristics**, **Georg Sztraity**, **Marie Szvoboda**, **Zsuzsok Terzin**, **Michael Benovics** und **Peter Butov**; **ferner** die **Frauleins**: **Olga Bibics**, **N. Besselyacz (Béga-kentgyörgy)**, **Danicza Gyorgyevics**, **Kofara Gresics**, **Kózsita Gruncsics**, **Annusta Herr**, **Marista Helmbold**, **Koia Horvath**, **Geschwister Jankovics**, **Jllus Kiss** und **Olga Kolényi (Tótarabacs)**, **Danicza Kirtyanóki**, **Tilda Meznit**, **Olga Mateics**, **Katicza Mikiforovics**, **Mileva Dlyán**, **Butofava** und **Marie Bécs**, **Marista Petrovics**, **Geschwister Petlov**, **Mina** und **Marie Ristics**, **Marie Koltics**, **Emmy Ristics**, **Helene Kummer**, **Zagorka Sztraity**, **Zorka Benovics** und **Szaveta Butov**.

**Spende.** Der **Gr.-Beckereker Spar- und Vorshußverein** spendete dem **Frauenvereine** **50 Kronen** und **für** aus dem **Krankenhaus** **entlassene Refonvalescente**, für **letzteren Zweck** die **Volksbank** **20 Kronen**.

**Ueberzahlungen.** Anlässlich des **am 1. Februar** i. J. **abgehaltenen** **Valles** des **Nagy-beckereker** **freiwill. Feuerwehrkorps** wurden folgende **Ueberzahlungen** geleistet: **Nagybeckereker Kasino-Gesellschaft** **40 Kr.**, **Dr. Ludwig Dellmanics**, **Torontáler Spar- und Kreditbank** und **Gr.-Beckereker Spar- Vorshußverein** je **20 Kr.**; **Franz Reber**, **Jzidor Weiß**, **Josif Hiller**, **Johann Stagenschmidt**, **Groß-Beckereker Volksbank**, **Ludwig Jzirofs**, **Dr. Ernest Vinczeibdy**, **Josif Kellner**, **Béla Poroklay**, **Eugen Marcom** und **Dr. Joltán Periffes** je **10 Kr.**; **Johann Majer** **8 Kr.**, **Adolf Nývári** **6 Kr.**, **Dr. Emerich Várady**, **Landwirtschaftliche Bank**, **Dr. Johann Kiss**, **Ignaz Eisenstädter**, **Geza Steiniger**, **Anton Dibal**, **J. L. Franz**, **Dr. Edmund Mihálovics**, **Julius Daun**, **Anton Bencke**, **Edmund Haidegger**, **Strasser** und **König**, **Rudolf Mayer**, **Dr. Ludwig Brájer**, **Marlus Hirtenstein**, **Martin Erdöby** und **Michael Benkovich** je **5 Kr.**; **Leopold Meznit**, **Witwe**

**Stefan Bécsy**, **Gebrüder Temmer**, **August Nap-holz**, **Dr. Viktor Pollák**, **Abt-Pfarrer Franz Szabó**, **Josif Balácsi**, **Samuel Freund** u. **Söhne**, **Wilhelm Perczfeld**, **A. J. Koltics**, **Dr. Lazar Stern**, **D. Schreiber** und **Söhne**, **Dr. Sigmund Hubert**, **August Jankó**, **Dr. Jvan Valás**, **Koloman Szathmáry**, **Béla Sindelás**, **Gebrüder Sztraity**, **Josifine Jilkovich**, **Karl Helmbold**, **Gebrüder Mateics**, **Dr. Albert Fried**, **Filip Fein**, **Gabriel Jakobi**, **Nikolaus Benlovich**, **Johann Krstics** und **Dr. Paul Rónay** je **4 Kr.**; **J. M. Kovács**, **Dr. Thomas Král**, **Desiderius Melkun**, **L. Kadelburger**, **Béla Sirof**, **N. Braun**, **Adolf Temmer**, **Witwe Johann Szávits**, **Edmund Kovács**, **Georg Wehner**, **Theodor Radojits**, **Rudolf Napholz**, **Dr. Karl Pácséri** und **Oberlieutenant Krzebelka** je **3 Kr.**; **N. Zolkovics**, **Johann Hegedüs**, **Paul Zsemberi**, **N. Stripál**, **Samuel Rosenfeld**, **Szvetozar Bogojevics**, **Leopold Menczer**, **Johann Wandler**, **Samuel Engel**, **Jakob Walczar**, **Bidor Demtó**, **N. N.**, **Ferdinand Jekényi**, **Dr. Lazar Handler**, **Dr. Ludwig Haidegger**, **Simon Grün** und **Sohn**, **Johann Billig**, **Rudolf Brandell**, **Leopold Mangold**, **Stefan Kiptay**, **N. Finkelstein**, **Adolf Eckstein**, **Anton Volehny**, **Jakob Straffer**, **Stefan Szilcs**, **Geza Partilla**, **Alexander Percz**, **Paul Scheirich**, **Gebrüder Prájakat**, **N. Kontoly**, **N. Kreselics**, **Julius Klein**, **Johann Dujakovics**, **J. L. Baaden**, **Sigmund Wantoch**, **Dr. Jakob Guttmann**, **Dr. Josef Goldmann**, **E. A.**, **Peter Köhrich**, **Jakob Schmidt**, **Peter Bánvög**, **Peter Schmidt**, **Johann Weiterchan**, **Filipp Weiterchan**, **Dr. Johann Rußing**, **Dr. Milos Gyorgyevics**, **Buts**, **Olga Szávics**, **Paul Bauer**, **Adam Annau**, **Rosalie Annau**, **Ludwig Schneebacher**, **Eugen Benedek**, **Josif Lauka**, **Dr. Aurel Milos**, **N. Stefanovics**, **Josif Armbrüster**, **Peter Kelemen**, **Franz Wilhelm**, **Wilhelm Grünbaum**, **J. Grünweig**, **Gedeon Kovács**, **Alexander Kontoly**, **Jakob Petry**, **Anton Zimmerer**, **Samuel Sajóvíz**, **Hugo Baaden**, **Nelli Hesse**, **Hermann**, **Julius Semsey**, **N. Majtényi**, **Franz Arendt**, **Albert Szabó**, **Anton Hirich**, **Joh. Pierre jun.**, **Michael Kruppenader**, **Paul Bégh**, **Josif Plichta**, **Julius Pjendler**, **Dr. Stefan Mihálovics**, **Samuel Eckstein**, **Samuel Klein**, **N. N.**, **Arzen Popovics**, **Moriz Eckfeld**, **J. Wacze** und **Edmund Gyárfás** je **2 Kr.**; **Markus Deutsch**, **Karl Holländer**, **Duschan Szvejanov**, **Anton Krizsán**, **Michael Tell**, **N. Lög**, **A. J.**, **N. N.**, **N. N.**, **Emerich Kontoly**, **J. C. Novák**, **Johann Liffay**, **Johann Sebastian**, **Eduard Holländer**, **N. Lutenich**, **J. Gresics**, **Ludwig Drofny**, **Dr. Jzso Grün**, **Emanuel Geiger**, **A. C.**, **N. N.**, **N. N.**, **Karl Csada**, **Johann Kruppenader**, **Jakob Weiterchan**, **Josif Weiterchan**, **Karl Sohn**, **Jakob Filipp Weiterchan**, **Jakob Lehmann**, **Michael Weiterchan**, **Béla Kósa**, **Hermann Schent**, **N. Felsenstein**, **N. Terzin**, **Geza Meleghy**, **Johann Avender** und **Peter Weiterchan** je **1 Kr.** — Den **Ueberzahlenden** drückt hiemit **tiefgefühlten Dank** aus das **Feuerwehr-Kommando**.

**Tanzprüfung.** Die **Schlussprüfung** der **Keller'schen Tanzschule** findet am **5. März** im **Kasino** statt. Die **Prüfung** dauert **Abends** von **6 bis 10 Uhr**, worauf die **„Großen“** ihren **Tanz** ohne **Prüfung** **beginnen**. **Entrée** **1 Krone**.

**Februar-Markt.** Da **Markt** in **Sicht** war, mußte natürlich der **Himmel** seine **Schleusen** **öffnen**, und die **Straßen** **unwegsam** machen. Es **regnete** **konsequent**, die **Luft** war **kalt** — und der **Februar-Markt** hat ja **hier** nie **große Dimensionen** **angenommen**. **Trotzdem** war der **Auftrieb**, **speziell** an **Horn-** und **Vorstenvieh**, ein **genügender**. Der **Pferdemarkt** war **nicht** **besonders** **gut** **befahren**, aber es wurden **doch** **etwa** **800 Pferde** **aufge-** **trieben**. Der **Preis** **schwankte** je **nach** der **Qualität** **zwischen** **100** und **400 Kronen**. **Natürlich** wurde das **schlechte Material** **noch** **viel billiger** **bezahlt**. Der **Waarenmarkt** **dürfte** **sich** in **Folge** des **schlechten Wetters** **auch** **nicht** **sehr** **stark** **ent-** **wickeln**.

**Strike.** Die **hiesigen Maurergehilfen** traten in den **Strike**. Sie **verlangen** **höheren Lohn** und **der überwiegende Theil** der **Meister** **ist** **auch** **bereit**, die **Forderungen** **zu** **erfüllen**. Die **Friedenskom-** **mission** **am** **22. d.**, **unter** **Vorsitz** des **Gewerbe-** **kommissärs** **Georg Matanovich** **verließ** **resul-** **tatlos**, weil die **erschienenen Meister** **eine** **Be-** **trauung** **von** **jämmtlichen Meistern** **nicht** **nachweisen** **konnten**. **Daher** **trat** **am** **25. d. M.** **abermals** **die** **Friedenskommission** **zusammen**, an **welcher** **sowohl** **die** **Bevollmächtigten** **der** **Meister**, **als** **auch** **die** **der** **Gehilfen** **theilnahmen**. Eine **endgiltige Ein-** **gung** **kam** **zwar** **nicht** **zu** **Stande**, doch **ist** **Aussicht** **vorhanden**, daß die **Bewegung** **der** **Maurergehilfen** **friedlich** **beigelegt** **wird**.

**Polizei.** Vladimir Popov, den Serb- Arabacz mit weniger Stolz, aber desto mehr Be- trübniß zu seinen Mitbürgern zählt, ist in Polizei- kreisen nicht ganz unruhlichst bekannt. Popov kam auf den Dienstagswochenmarkt hierher, wo er zwei Kapitolretter, feiste Gänse verkaufte. Die Polizei schöpfte Verdacht, denn Popov ist mehr als Dieb, denn als Geflügelzüchter bekannt. Po- lizisten luden Popov ein, auf das Stadthaupt- mannsamt zu kommen und nebst anderen Diebe- reien entpuppten sich auch die obbelobten Gänse als Diebspreise. Er stahl diese am 22. d. dem Arabacz Detonomen Luka Radu — und wollte sie hier verfilbern. Das Verfahren wurde gegen den Dieb eingeleitet.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**Frühjahrsboten.** Früher als gewöhnlich scheint sich heuer das Frühjahr einstellen zu wollen, und so ist es denn nur zeitmäßig, wenn sich das neueste Geste der „Wiener Mode“ eingehend mit den Kleiderstoffen be- schäftigt, die heuer modern sein werden. Sowohl dieser Aufsatz als die zohrtreichen Abbildungen lassen erwarten, daß die Mode das praktische und elegante, sogenannte „englische“ Kleid in seiner charakteristischen Wiener Um- formung begünstigen werde. Namentlich das überaus gelungene farbige Bild auf dem Umschlage läßt in dieser Hinsicht das Beste erwarten. — Dem 11. Hefte, das in jeder Buchhandlung für 50 Heller erhältlich ist, liegt die „Wiener Kindermode“ sowie ein Schnittmusterbogen gratis bei.

„Die Fadel“, herausgegeben von Karl Kraus (Ver- lag Wien, IV. Schwindgasse 3) enthält in der sechsten er- schienenen Nummer 156: Die Bucherer als Justizhelfer. — Die Ritualmordmache. — Brief eines Oesterreichers aus Pest. — Die Rechtsgüter des § 129. — Psychiatrie. — Herr Böhl und die Gefflon. — Der Dieb. — Die Kunst des Uebereifers. — Salzburger Literaturleben. — Welchen Erfolg hatte Rose Bernd? — Väter und Söhne. — An- dachtbücher. Von August Strindberg. — Ihr Ruf. Von Julius Bab. — Antworten des Herausgebers (Schmod als Marinier; Zinaer und Barber; Zur Aufführung der „Rose Bernd“; Geographisches; Königthum Sonndorfer; Einem Klienten; Gerichtspräsident; Aus meiner Sammlung; Die Treibisch-Bewegung; Alphabetisches; Conte Pippa). — Büchereinkauf. — Die „Fadel“ erscheint 2—3mal im Monat im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezug durch die Administration Kronen 3.60, Einzelnummer 24 Hl. Bei allen Buchhandlungen und Zeitungsburcaux: 18 Nummern Nr. 4.30. Band XVII. der „Fadel“, enthaltend die Nr. 143—150 sammt Inhaltsangabe, (franko Nr. 2.) in erschienenen.

**Immobilienwechsel.**

In der Zeit vom 19. bis inkl. 25. Februar fand in unserer Stadt folgender Immobilien- wechsel statt:

4 Joche Ackerfeld erbten nach Veronika Karacsönyi Magdalena Vorbély, weiters Helene, Hermine, Paul und Stefan Vorbély.

Das Haus des Stefan Feketics kaufte um 12.500 Kronen Koloman Ládag.

467 Quadrat-Klafter Ertragsgarten des Anton Wabrinecz kaufte Karolina Pupov um 5600 Kr.

Das Haus des Lorenz Eleven kaufte Johann Jäger um 800 Kr.

4 Joche Acker des Dr. Konstantin Plechl kaufte Andreas Baló um 3200 Kr.

Derselben 1 Joch Acker kaufte derselbe um 800 Kr.

Derselben 4 Joche Acker kaufte Paul Varga um 3200 Kr.

Derselben 3 Joche und 1000 Quadrat-Kl. Acker kaufte derselbe um 3000 Kr.

Derselben 4 Joche Acker kaufte Franz Szabó um 3200 Kr.

Eva Steyer schenkte 5 Joche Acker dem Johann Steyer.

**Vermischte Nachrichten.**

**Krieg in Ostasien.** Vom russisch-japa- nischen Kriegschauplatz sind neuestens folgende Nachrichten eingetroffen:

London, 24. Februar. Die „Morning Post“ meldet aus Tschifu: Bei dem zweiten Tor- pedoangriffe auf die russische Flotte in Port Arthur wurde außer einem Torpedobote noch ein zweites russisches Schlachtschiff in den Grund gehohrt.

Tokio, 24. Februar. Bei der Schlacht in der Gegend des Jalustluffes haben die Russen große Verluste erlitten. 3700 Soldaten und 29 Offiziere blieben auf dem Schlachtfelde. Der Verlust der Japaner beträgt 1500 Mann. Außerdem wurden 800 Russen gefangen.

Petersburg, 24. Februar. Der Minister des Aeußeren richtete eine Zirkularnote an die diplomatischen Vertreter Rußlands, in welcher er in sechs Punkten die Attentate der Japaner

gegen das internationale Recht darlegt. Im sechsten Punkte hebt er hervor, der Czar sei überzeugt, die Mächte seien mit ihm einig in der Auffassung, daß die Japaner in Korea ungefährlich die Macht an sich zogen.

Petersburg, 25. Februar. Admiral Alexejew meldete an den Czaren telegraphisch folgendes: „Gestern versuchte der Feind das Kriegsschiff „Retvizan“ anzugreifen und die mit der Munition beladenen Schiffe in den Grund zu bohren. Der Plan wurde jedoch rechtzeitig vom „Retvizan“ bemerkt und gelang es, zwei japanische Schiffe in den Grund zu bohren. Bei Sonnenaufgang wurden auch die Wracks von vier vernichteten japanischen Kanonenbooten be- merkt, deren Mannschaft wahrscheinlich ertrunken ist. Die Russen erlitten keine Verluste. Ein ja- panisches Schiff steht in Flammen.“

Niuts-Wang, 25. Februar. In der ganzen Mandschurie wurde eine Proklamation des Statthalters Alexejew publiziert, welche die Bevölkerung auffordert, die russischen Truppen zu unterstützen und dieselbe im entgegengesetzten Falle mit Vernichtung bedroht.

**Postalisches.** Die Post- und Telegraphen- direktion macht auf diesem Wege die Geschäftswelt aufmerksam, daß im Postverkehr mit der Türkei einfache Briefe noch immer ungenügend mit 20 Heller frankirt werden. Dem gegenüber wird das Publikum aufmerksam gemacht, daß das Postporto für einfache (15 Gr.) Briefe sowohl nach dem Oriente als nach dem Auslande überhaupt 25 Heller beträgt. Gleichzeitig wird aufmerksam ge- macht, daß Bücher nicht in Postpaketen, sondern in Kreuzbänden (eventuell rekommandirt) gesendet werden sollen. Während des Krieges hat der Handelsminister die ungarischen Postämter ange- wiesen, die nach Japan, Korea und das Innere von China bestimmten Korrespondenzen, welche bisher auf der transibirischen Bahn befördert wurden, infolge des Krieges wieder auf dem Wasserwege und zwar theils über England und Newyork, theils via Italien durch den Suezkanal nach ihrem Bestimmungsorte zu dirigiren.

**Sozialistischer Aufruhr.** Etwas drei- tauend Sozialisten erschienen vor einigen Tagen in der Gemeinde Szonta (Bacs-Bodroger Komitat) vor dem Oberstuhlrichter Matkovics und forderten die Annullirung der Verordnung, mit welcher der Oberstuhlrichter die Volksver- sammlung der Sozialisten verboten hatte. Matkovics verweigerte dies, sowie auch die Bitte, im Hause eines Parteiführers eine Konjrenz abhalten zu dürfen. Hierauf bemächtigte sich der Menge große Erregung, und es mußte Gendar- merie aufgeboten werden, um die Ordnung aufrechtzuhalten. Die Menge griff die Gendarmen an und verwundete den Postenführer Franz Horváth mit Steinwürfen und Stockhieben. Einem Gendarmen wurde das Bajonnet ver- bogen. Horváth bediente sich hierauf seiner Waffe, worauf sich die Menge zurückziehen begann. Die Fenster des Oberstuhlrichters, sowie des Notárs und des Gemeinderichters wurden hierbei eingeschlagen. Die Ruhe wurde erst spät Nachts hergestellt, als eine Kompanie Infanterie aus Zombor eintraf.

**Auswanderungslustige Deutsche,** haupt- sächlich Landwirthe und Feldarbeiter, mögen sich, bevor sie sich von gewissenlosen Agenten zur Fahrt nach Amerika und anderen überseeischen Ländern bereben lassen, vorher vertrauensvoll an die Zentral- stelle zur Beschaffung deutscher An siedler und Feld- arbeiter Berlin N. Behrenstraße 14—16 wenden, welche auf eigene Kosten Landwirthe und land- wirtschaftliches Personal in gesicherten Stellen auf dem Kontinente vornehmlich in Deutschland unterbringt, sowie Ankäufe von Grundstücken kosten- los und zu den denkbar günstigsten Bedingungen vermittelt. Saisonarbeiter in jeder Zahl finden durch die Zentralstelle jederzeit Anstellung. (ad 79)

**Mordattentat auf einem Bezirks- richter.** Aus Déva wird gemeldet: In Maros- Jilge hat der Gurafaber rumänische Bauer Jeremie Pehel gegen den Bezirks-Unterrichter Alexander Farlas ein Mordattentat verübt, weil der Richter bei einer Verhandlung den Bauer mit dessen unberechtigten Forderung abgewiesen hatte. Als der Richter den Heimweg aus dem Amte antrat, wurde er von Pehel angegriffen, der mit einem langen Küchenmesser einen Stich nach dem Richter führte. Farlas sprang zur Seite, worauf der Bauer einen zweiten Stich nach der Magengegend Farlas' führte. Da Farlas dem Attentäter in den Arm fiel, wurde die Wucht des Stiches gemildert. Der dicke

Winterrod des Richters wurde durchschritten; das Messer verlegte auch den Körper des Rich- ters, ohne jedoch edle Theile zu treffen. Die Passanten stürzten sich auf den wüthenden Bauer und entwaffneten ihm. Die Gendarmerie übergab den Attentäter der Dévaer Staatsanwaltschaft.

**Eine neue Krebsbehandlungsmethode.** Chirurg Doyen hat der Académie des Sciences ein Werk übergeben, in welchem er über seine Heilversuche an Krebskranken berichtet. Die Methode Doyens bei der Behandlung des Krebses beruht auf der Injektion eines Toxins, welches aus dem Micrococcus noofarmans ge- wonnen wird. Diese Mikroben haben Doyen und andere Forscher seit Jahren in krebstigen Neu- bildungen gefunden. Durch die Injektion mit dem Serum dieser Mikroben werde der Organismus mit Gegenkrebs immunisirt. Doyen behauptet, 21 Fälle von Heilung verzeichnen zu können.

**Ein ungarischer „Bata“ im russisch- japanischen Kriege.** Der zum 47-er Infanterie- Regiment in Szeged zugehörige Generalstabs- Oberstleutnant Mag. Esicseries de Bacsóny wurde vom Kriegsministerium in das russisch- Hauptquartier entsendet, um daselbst die Kriegs- operationen der russischen Armee zu studiren. Oberstleutnant Esicseries hat die Reise bereits angetreten. Er hat sich zunächst nach Wien be- geben, um sich im Kriegsministerium zu melden; von Wien reist er in den nächsten Tagen nach St. Petersburg ab, wo er sich den Czaren vor- stellen wird, um sodann nach Wladivostok, dem russischen Hauptquartier, abzureisen. Oberstleutnant Esicseries macht jedoch nicht allein die zweite Reise nach Ostasien. Ein Infanterist des 46. Re- giments Namens Alexander Kiss, der Sohn eines Malber Landmannes, begleitet ihn. Esicseries hat seinen „Burschen“ in kurzer Zeit so liebge- wonnen, daß er ihn selbst aufforderte, ihn, wenn er Lust hat, zu begleiten. Kiss erklärte, daß er seinem Herrn mit der größten Bereitwilligkeit in den Krieg folge. Zu diesem Entschlusse des Infan- teristen haben sehr viel die folgenden ermutigen- den Worte des Oberstleutnants Esicseries beige- tragen: „Mein Sohn, wenn Du mit Niemandem in der theuren Mutterprache wirst sprechen können, werde ich ja dort sein; wir werden dann schon mit einander plaudern.“ Oberstleutnant Esicseries kaufte seinem Diener drei Zivilanzüge, da ihn dieser nicht als Soldat begleiten wird.

**Verhafteter Redakteur.** Man berichtet aus Budapest: Dienstag Nachts wurde hier über Requisition des Fehértemplomer Strafgerichts Georg Jivanovics, der Redakteur des in Buda- pest erscheinenden serbischen sozialistischen Blattes „Narodni Rec“, in Haft genommen. Jivanovics wird beschuldigt, der Urheber der jüngsten sociali- stischen Unruhen zu sein. Der Fehértemplomer Gerichtshof, in dessen Sprengel die sozialistischen Unruhen angestiftet wurden, verfolgte Jivanovics strafgerichtlich, und da er einer gerichtlichen Vor- ladung keine Folge leistete, wurde dessen Deteni- rung angeordnet. Als Jivanovics Abends aus der Provinz hier eintraf, wurde er von De- tektivs festgenommen und zur Oberstadthauptmann- schaft gebracht. Dem Bunische des Vertheidigers, den Redakteur nach beendeter Verhör in Freiheit zu setzen, wurde keine Folge geleistet.

**Großer Brand in Paris.** Man be- richtet aus Paris: Auf dem Boulevard Se- bastopol brach Sonntag in der Celluloid- Kamm- fabrik ein Feuer aus. Bald nach der Explosion schlugen riesige Flammen aus den Fenstern der oberen Stockwerke heraus. Die Arbeiter und Arbeiterinnen und Angestellten des Etablissements flüchteten in brennenden Kleidern auf den Balkon und stießen markerschütternde Rufe aus. Einige sprangen, vom Anblicke der Flammen erschreckt, vom dritten Stockwerke in die Tiefe. Es heißt, daß das um sich greifende Feuer die Explosion einer großen Menge Celluloid, welches in einem großen Raume untergebracht war, verursacht hat. In drei vollständig verbrannten Zimmern wurden Leichen gefunden. Die Nachricht vom Brande verbreitete sich rasch in der Stadt und lockte eine ungeheure Menschenmenge an die Unglücks- stätte. Die Leichen wurden in die Morgue ge- bracht, woselbst sich herzzerreißende Szenen ab- spielten. Die Leichen wurden verhilft, um sie den Blicken der Menge zu entziehen. Die Lage der Opfer ließ erkennen, daß sie vor dem Ver- brennen den Tod durch Erstickten gefunden haben. — Beim Brande wurden 12 Leichen, fünf Männer, fünf Frauen und zwei Kinderleichen geborgen. Alle sind bis zur Unkenntlichkeit entstell. Ueberdies wurden zwei Frauen in sterbendem Zu- stande ins Krankenhaus gebracht.

**Landwirthe, welche eine reiche Ernte erzielen wollen,** decken ihren Samenbedarf bei der k. u. k. Hof-Samenhandlung von Edmund Mauthner Budapest, Rottenbillerstraße 33. Die Firma sendet ihr 226 Seiten starkes, reich illustriertes Preisverzeichnis Jedermann bereitwilligst gratis zu. Die Preise der vorzüglich gereinigten, hochfeinenden, sortenechten Samen sind niedrig. Insbesondere erwähnenswerth sind die inprägnirten Futterrüben-Samen und die reiche Auswahl von edlen Getreidesorten.

**Die Katastrophe französischer Soldaten.** Wie ein Pariser Telegramm meldet, wurde eine Kompagnie Soldaten auf einer Marschübung im Hochgebirge von einer schrecklichen Katastrophe ereilt. Während des Marsches wurde die ganze Truppenabtheilung von einer Schneelawine verschüttet, wobei, nach bisherigen Meldungen, zehn Mann ums Leben gekommen sind die Meldungen lauten wie folgt: In der Nähe von Barcelonnette ereignete sich am 23. d. M. ein schrecklicher Unglücksfall, welcher zahlreiche Menschenleben zum Opfer forderte. Eine Kompagnie Infanterie hatte auf dem dritthalbtausend Fuß hohen Berggattel „Latare“ eine Marschübung unternommen. Als die Kompagnie unter Führung ihres Hauptmanns fast die Spitze des Berggattels erreicht hatte, rollte unter ohrenbetäubendem Donner eine Lawine den Berg herab und verschüttete und zerdrückte Alles, was ihr im Wege stand. Die Lawine fuhr mitten durch die Kompagnie durch und riß 19 Soldaten mit sich. Als sich der unverfehrt gebliebene Theil der Kompagnie vom Schrecken erholt hatte, machten sich die Ueberlebenden sofort an die Rettung ihrer verunglückten Kameraden. Nach mundenlanger Arbeit unter Führung des Hauptmanns gelang es endlich, einen Theil der Verunglückten aus dem Schneegrabe zu befreien. Zehn Soldaten waren bereits todt, die Uebrigen hatten mehr minder schwere Verletzungen erlitten.

**Bewährter Hustensaft.** Wir machen auf die Annonce „Herbabin's Unterphosphorigaurer Kalk-Eisen-Sirup“ in der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerksam. Dieses Präparat, ein seit 34 Jahren eingeführter, ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup, wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist es überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbabin's Kalk-Eisen-Sirup wird auch von Kindern vorzüglich vertragen.

**Einen Tag verheirathet.** Man berichtet aus Zellerndorf: Der 50-jährige Witwer Josef Blach, Wirtschaftsbefizier in Platt, vermählte sich d. Tage mit der gleichalterigen Witwe Marie Lembacher und feierte nach der Trauung hier das Hochzeitsfest, wo es bis in die Morgenröthe lustig herging. Am nächsten Tag Vormittags wurde Blach von Unwohlsein befallen und stürzte plötzlich vom Schlege gerührt zusammen. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod konstatiren. Josef Blach hatte vier Kinder, welche aus erster Ehe stammen, für welche nun die bedauernswerthe Frau, die kinderlos war, nach kaum eintägiger Ehe zu sorgen haben wird.

**Eine Riese — Militäruntauglich.** Es dürfte nicht allzu oft passieren, daß jemand vom Wehrdienst befreit wird, nur weil er zu groß ist. Dem Riesen Hugo in Paris erging es so. Wegen seiner Größe von 2,29 Meter wurde er von der Militärkommission heimgeschickt. Die Behörde wäre genöthigt gewesen, im ein drei Meter langes Bett und eine eigene Kleidung anfertigen zu lassen. Dabei wäre er kaum verwendbar, da er nicht in Reich und Glied gestellt werden kann. Hugo ist in den Pyrenäen geboren, 24 Jahre alt und steht im Begriff, sich mit einer Riesenjungfrau zu verheirathen, um sich dann um den für Riesenpaare in Rouen ausgelegten Preis zu bewerben.

**Die neue Frisur.** Aus Paris wird berichtet: Für die Frisur ändert sich die Mode einmal im Jahre, und zwar gewöhnlich während der Winterjason. Die Aenderungen werden oft durch die Putmode bedingt, manchmal aber auch richtet sich die Putmode nach der Frisur. Es hängt davon ab, welche von beiden gerade besonders gelungen ist. Diesmal scheint es, daß die Frisur von der Putmode beeinflusst oder vielmehr die Folge davon ist. Man weiß, wie beliebt die Toques sind, nicht nur weil sie gut kleiden, sondern auch weil sie fest und doch bequem auf dem Kopfe

sigen. Ihre Form wird immer schmaler und dabei doch länger, so daß der Rand weit über die Stirn vorpringt. Das feste Aufstiegen des Huttes drängt das Vorderhaar tief in die Stirn. Anfänglich versuchte man nach Ablegen des Huttes das Haar wieder aufzustellen, aber dann fand man es mit einmal in dieser abgeplatteten Art klebsam und gewöhnte sich daran, es immer so zu tragen. Nun neigt sich bei der modernen Frisur das Vorderhaar in der Mitte tief über die Stirn herab, fast bis zu den Augenbrauen. An den Seiten ist es, die Ohren freilassend, schräg nach oben genommen und durch Seitensäume absteigend gehalten, doch ohne Ueberreibung. Das übrige Haar wird nicht mehr wie früher nach oben gekämmt, sondern an der Rückseite des Kopfes lose gedreht und in senkrechter Richtung durch einen langen Kamm festgehalten. Die langen Haarträhne wird dann oben auf dem Kopfe ganz flach schneckenförmig angelegt oder in flache Locken gesteckt. Zur Gesellschaftstoailette wird die Haargarnitur, die in einer einzelnen Blume, einem kleinen Blütenkränzchen oder einem Bandknoten besteht, im Vorderhaar über dem linken Auge befestigt. Nur besonders schönen Schmuckkämmen ist es dann gestattet, die Frisur zu überragen.

**\* Ein Volksmittel.** Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel- und Nervenkräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche k. 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker **M. Moll**, k. und k. Hof-Lieferant, **Wien**, I. Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (5b-x.1)

Des Hauses Zier ist Reinlichkeit! Nicht geälliger kann in jedem Haushalte dem Eintreten die Wahrheit dieses Wortes bestätigt werden, als durch die Sauberkeit, durch den Glanz aller metallenen Gegenstände. Dieses Lob der Ordnungsliebe der Hausfrau oder Köchin beginnt oftmals schon am Frühstück und die Räume des Hauses erscheinen fröhlicher, wenn alles was aus Gold oder Silber, Messing oder ähnlichem Metall ist, in herrlichem Glanze erstrahlt. Doch leider schwindet dieser Glanz oft rasch, oder er wird überhaupt nicht vollkommen erreicht, weil man wohl ein Pulvermittel, nicht aber besonders „Globus-Pulver“ von Frig Schulz jun. Alt-Gei. Leipzig und Eger verlangt hat. Es paßt am besten. Rasch und mühelos erzielt man damit einen prächtigen, lange dauernden Glanz. Globus-Pulver extract kräftigt nicht, greift die Metalle nicht im geringsten an und ist laut Gutachten von drei gerichtlich berechneten Chemikern frei von allen schädlichen Bestandtheilen. — Monatlich mehr als 6 Millionen Dosen, gefüllt mit diesem Pulvermittel, tragen seinen Ruhm hinaus in alle Länder der Erde. Dem werthvollsten Bestandtheil des Globus-Pulver extract, die echte Kieselkreide, liefern der erzeugenden Firma Frig Schulz jun. Alt-Gei. in Leipzig und Eger, deren eigene Bergwerke mit Dampfschlämmereien, in welche letzteren der Rohstoff bis zur größten Feinheit vorgearbeitet wird. Die Billigkeit des Globus-Pulver extract gestattet seinen Gebrauch auch im kleinsten Haushalte. Freilich gibt es viele Nachahmungen. Darum verlange man in Drogen-, Kolonial-, Eisen-, Anrwaren- und ähnlichen Handlungen nur Globus-Pulver extract mit Schutzmarke „Globus im roten Querstreifen“.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

**Bei dem Nagybcskerer k. u. Matrifel- amte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:**

- Gebraute:** Salamon Kerschner, isr., Getreidehändler, mit Fauny Kohn, isr. — Elias Benizsohn, gr.-or., Tagelöhner, mit Mileva Kitalics, gr.-or. — Willibald Groch, r.-l., peni. Bahnbeamter, mit Martha Helene Szlavnic, r.-l.
- Geborene:** Anton Barga, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Magdalena Andros, r.-l., Dienstmagd, ein Mädchen. — Josef Szabó, r.-l., Maschinenkloster, ein Mädchen. — Stefan Horvath, r.-l., Böres, ein Mädchen. — Stefan Berta, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Rudolf Funt, evang., Schriftfeger, ein Knabe. — Milan Ruzs, gr.-or., Landmann, Mädchen-Zwillinge. — Paul Barga, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Andreas Balacs, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Demeter Grosdon, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Martin Kufcsak, evang., ein Knabe. — Stefan Koltovacki, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Peter Lull, r.-l., Maurer, ein Mädchen. — Johann Kola, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Szujalla Jovanov, gr.-or., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Johann Jónás, evang., Tagelöhner, ein Mädchen. — Franz Szebi, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Stefan Szöke, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Georg Schubert, r.-l., Landmann ein Knabe. — Michael Kószó, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Demeter Percz, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Franz Klementics, r.-l., Fleischer, ein Mädchen. — Johann Biro, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Ferdinand Rech, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe.
- Verstorbene:** Szamóssa Mojzin, gr.-or., 86 Jahre, Tagelöhner, Trübsinn. — Witwe Alexander Krtin geb. Pundicza Anggel, gr.-or., 64 Jahre, Altersschwäche. — Julianna Bolpak, evang., 9 Monate, Darmkatarrh. —

- Radistans Szabics, gr.-or., 34 Jahre, Privatier, Herzfehler. — Michael Buschbacher, r.-l., 2 Jahre, Auszehrung. — Desanka Miskovity, gr.-or., 14 Tage, Lebensschwäche. — Anna Bogolyev, gr.-or., 23 Jahre, Tagelöhnerin, Frühgeburt. — Joltán Hauslaben, r.-l., 20 Monate, Gehirnhautentzündung. — Marie Eleonora Wáskt, r.-l., 2 Jahre, Gehirnhautentzündung. — Johann Báló, r.-l., 2 Monate, Lebensschwäche. — Witwe Johann Böba geb. Anna R. gy, r.-l., 73 Jahre, Altersschwäche. — Alexander Rabunáb, gr.-or., 71 Jahre, Tagelöhner, Wasserblasenentzündung. — Konstantin Kodozabab, gr.-or., 22 Jahre, Barbiergehilfe, Lungentuberkulose.

**Wasserstand der Bega in Nagybcskerer.**  
Am 27. Februar 87 Cm. ober 0 am D.-D.-Bege! abnehmend.

Verantwortlicher Redakteur: **Judolf Mayer.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**Fahrplan**

der von respektive nach Nagybcskerer verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Oktober 1903.

Abfahrt:

- a) Vom Nagybcskerer Bahnhofe:  
**Nach Zombolya, Temesvár, Wersches.**  
Nachmittags 4.45.  
**Nach Pancsova.**  
Früh 8.23. — Abends 6.20.  
**Nach Szeged-Budapest.**  
Vormittags 11.12. — Abends 6.46.  
**Nach Nagykittinda-Budapest.**  
Früh 6.07.
- b) Vom Nagybcskerer-Bégaparter Bahnhofe:  
**Nach Temesvár, Wersches, Antalalva-Pancsova und Mibunár.**  
Früh 3.33.  
**Nach Módos.**  
(Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.)  
Vormittags 11.38.  
**Nach Zombolya.** (Schmalspurige Bahn.)  
Früh 3.58. — Nachmittags 5.10.

Ankunft:

- a) Am Nagybcskerer Bahnhofe:  
**Von Temesvár, Wersches, Zombolya.**  
Vormittags 9.33.  
**Von Pancsova.**  
Nachmittags 5.55.  
**Von Budapest-Szeged.**  
Früh 7.22. — Nachmittags 4.35.  
**Von Budapest-Nagykittinda.**  
Abends 9.53.
- b) Am Nagybcskerer-Bégaparter Bahnhofe:  
**Von Zombolya, Wersches, Mibunár und Temesvár.**  
Abends 7.15.  
**Von Pancsova.**  
Früh 7.23.  
**Von Módos.**  
(Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.)  
Früh 6.28.  
**Von Zombolya.** (Schmalspurige Bahn.)  
Früh 8.23. — Abends 6.55.

Sehr praktisch auf Reisen.  
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.  
Sanitätsbehördlich geprüft.  
Attest Wien, 3. Juli 1887.

**Sand's Kalodont**

UNENTBEHRLICHE  
**ZAHN-CRÈME.**

Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unausgesetzt neu bildender, schädlicher Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Culturstaaten bewährt hat.

67-213

Gingefendet. \*)

**Kauft Schweizer Seide!**

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.  
Spezialität: **Seiden-Foulard, Rohseide, Messalines, Louisines, Schweizer-Stickererei** etc. für Kleider und Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter.  
Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern U 17 (Schweiz)** (87a-26.2)  
Seidenstoff-Export — Königl. Hoflieferant.

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

### Inserate.

**Amerika.**  
Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die **Französische Linie**  
Gute und schnelle Beförderung Ausgezeichnete Verpflegung inkl. Wein und Liqueur. Nähere Auskunft gratis u. franko durch die 103-8.2  
**Französische Linie**  
WIEN, IV., Weyringergasse 8.

### BRUCHLEIDENDE

verlangt Gratis-Gebrauchsanweisung des Bruchbandes ohne Feder „IDEAL“ nebst Anweisung, wie man in ganz kurzer Zeit von einem Bruchleiden geheilt wird. Institut für Bruchleidende **Werth & Frechen, Valkenberg 161 Holland.** (74-10.6)  
Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller Porto.

Cognac, reines Destillat der ung.-franz. Cognacfabrik Világos.



Zu haben in jedem besseren Spezerei- und Delicatessengeschäft.

18-18.5

### + Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygienie-Ausstellung, und Hamburg 1901. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Aerztl. Vorschr. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.  
Preis: Karton Kr. 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei (8-18.9)

Apotheker **Jos. v. Török**  
BUDAPEST, 57. Königsgasse 12.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu geben, daß unser **Uniaer Walzeisen** und **Mesiczer Bleche** mit dem Qualitätszeichen

„Kronen-Wolf“ (eingetragene Schutzmarke)  
versehen sind, was wir gefälligst zu beachten ersuchen.  
**Die Direktion** der 92-3.3  
ungarischen Berg- und Hüttenwerke und Domänen der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft

### Ház-eladás.

Ezennel közhírré tétetik, hogy a Vár-aljai-utczában a lutheránus paplak mellett, volt Panos-féle 6255/1. telekjegyzőkönyvi 1056. számú ház és melléképületei szabad kézből eladó.

Bővebb felvilágosítást ugyanott Panos Hermina és Nagyikindán Ivánovits Miksa tiszai társulati irodatiszt adand.

### Hausverkauf.

Das in der Váraljaer-Gasse, neben dem lutheranischen Pfarrhaus liegende, gewesene Panos'sche Haus Nr. 1056 und die dazu gehörigen Nebengebäuden werden aus freier Hand verkauft.

Näheres ertheilt Hermine Panos im Hause dortselbst und Max Jánovits, Kanzleibeamter der Theiß-Gesellschaft in Nagybifinda. 94-3.3

In meinem Hause, Melenczer Gasse Nr. 291, ist eine

### Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern und Vorzimmer nebst allen Nebenräumlichkeiten per 1. Mai a. c. zu vermieten. 101-3.2

Näheres bei **Sam. Koufoly.**

### Haute Nouveauté!

# Delice

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

bestes echt französisches Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen

## Zu verkaufen

sind die Häuser

Váralja-utca Nr. 2407  
" " 1036

unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingnissen.

Eigenthümerin

15-x.9

### Grossbeckereker Sparkassa.

**VELMA SUCHARD** ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.

52-52.7

### Warum leiden

tausende Menschen unnötigerweise an unnormaler und chronischer Stuhlverstopfung, Fettleibigkeit, Unterleibsbrüchen und Hämorrhoiden? Um obgenannte Leiden voll, ganz und sicher zu heilen, frage man Gratisbroschüre an **Dr. M. Reimanns, Maastricht (Holland) 432.**

Da Ausland, Doppelporto. (93-13.3)

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Toiletten.

## WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modellen, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3.— = Mk. 2.50.

Gratisbeilagen:

- „Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt
- „Für die Kinderstube“

Schnitte nach Mass.

Als Begrünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich gegen Ersatz der Spesen unter Garantie für tadellosoe Passen. Die Anfertigung jedes Toiletstückes wird dadurch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag für „Wiener Mode“, Wien, VI/2, unter Befügung des Abonnementsbetrages entgegen.

### Viel Geld!

bis zu 400 Kronen monatlich, können Personen jeden Standes ohne Risiko auch als Nebenerwerb verdienen. Anfragen befördert unter **A. B. 30** das **Annonzen-Bureau des Merkur, Stuttgart Bergstrasse.** 33-50.9

Die **Deutsche Feldarbeiter-Centralstelle** Berlin W. 64, Behrenstrasse 14-16, übernimmt die **kostenlose Unterbringung** von einzelnen Feldarbeitern und Feldarbeiter-Familien (Vergütung sämtlicher Reise-, bezw. Uebersiedlungs-Spesen) und erteilt Auskunft über den landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt in Posen, Westpreussen und Schlesien. (79a-12.3)

Putze nur mit **Globus Putz-Extract**

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert: (11-18.6)

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

### Geld, viel Geld,

1000 Kronen monatlich, kann jedermann anständig, ohne Fachkenntnisse verdienen. Man schicke seine Adresse unter „E 165“ an die folgende Adresse: **Annoncen-Abtheilung „Merkur“ Mannheim, Meerfeldstrasse.** 28-46.9

### KRONEN-PUDER.

Das feinste Ball-, Salon- und Tages-Puder. (2 Kr.)

### KRONEN-CRÈME

verleiht der Haut Glätte, Feinheit und natürliche Jugendfrische. (2 u. 1 Kr.)

### KRONEN-SEIFE.

Die empfehlenswertheste Toilette-Seife für Damen und Kinder. (40 u. 70 Hell.)

### HAARFAERBE-MITTEL

braun bis tiefschwarz. (3 u. 2 Kr.)

### KALKEISEN-SIRUP

gegen Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 1 fl.

### Schweine-Seuche:

Schüttet man zweimal täglich für je ein Schwein 2 Tropfen **SCHWEINE-TROPFEN** in das Saufwasser, so wird keines an der Seuche erkranken. Schon erkrankte Schweine kurirt man mit dem **SCHWEINEPULVER**, indem man jedem Schwein Fröh und Abends je einen Löffel voll in das Futter oder in Sauermilch mischt. Schweinetropfen 30 kr. Schweinepulver 35 kr.

### KRONEN-APOTHEKE

(alte Meozer'sche Apotheke, neben der Eisenhandlung Dann) Nagybeskerek, Hunyadi-(Haupt-)Gasse. 10-25.9

### Philipp Neustein's verzuckerte abführende-Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 20-19.9

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle, 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45, erfolgt franco-Zufendung einer Rolle.

### Man verlange

Philipp Neustein's „abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gefelicht protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift Philipp Neustein, Apotheker, enthalten.

### Philipp Neustein's Apotheke

zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6. Depots in Nagybeskerek bei: E. Basch, M. Benkovits, J. Kellner, H. Jakobi.

Ich bringe es hiemit dem p. t. Publikum zur Kenntniß, daß ich meine bisher im hiesigen „Josefs“-Spitale innegehabte Wohnung in das dem „Kasino“ gegenüber liegende **Viele'sche Haus (Rákóczi-Gasse)** verlegt habe.

**Dr. Julius Steiner,** Spitals-Klassen-Oberarzt. (91-3.3)  
Ordinirt **Nachmittags von 3-4 Uhr.**  
Telephon 183.

### Einladung.

Die Gmityirten der „Nagybeskerek Bezirks-Krankenkassa“ werden zu der **am 13. März 1904, Nachmittags 2 Uhr,** im eigenen Sitzungs-Saale der Krankenkassa (**Melenczer StraÙe Nr. 2**) abzuhaltenen

### XI. ordentlichen

## Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen mit dem Bemerken, daß, wenn diese Sitzung nicht beschlußfähig sein sollte, zu deren abermaligen Abhaltung **der 20. März 1. J., 2 Uhr Nachmittags,** festgesetzt wird, welche Sitzung im Sinne des § 27 der Statuten — ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen — beschlußfähig sein wird.

### Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichtes.
2. Vorlegung der Schlußrechnung und Bilanz, sowie Ertheilung des Absolutariums.
3. Bestimmung der Höhe des Reservefondes, resp. Anträge.
4. Wahl von 8 Direktions- und 6 Aufsichtsraths-Mitgliedern.
5. Bestimmung von 4 Protokolls-Authentifikatoren durch den Präses.
6. Etwaige Anträge.\*)

### Die Direktion.

\*) Die durch die Kassennitzglieder gestellten Anträge oder Vorschläge können nur in dem Falle in der Generalversammlung verhandelt werden, wenn dieselben durch 20 delegirte Mitglieder unterschrieben und 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung bei der Direktion schriftlich eingereicht und durch die Direktion vorher verhandelt wurden. (107-1.1)

**Unghváry László**  
(aus Czegléd) Preis-Verzeichniß seiner 300 Joch bildenden Weingärten, sowie Reben- und Obst-Baumschule ist erschienen u sind edle Bäumchen v. 5 kr. aufwärts glatte u. bewurzelte Weinreben v. fl. 2 aufwärts, ferner äußerst feine Eigenbau-Neuweine von fl. — 16-18 aufwärts zu haben. Ausserdem sind allerlei Wildlinge wie auch Akazien- und Gleditschea-Setzlinge erhältlich. Bitte Preis-Verzeichniß (auch über Wein) zu verlangen.

### Credit gewähre ich

auf **1-2-3 Jahre (ohne Zinsen)** den Städten, Gemeinden, Comitaten, Wasserregulirungen, Ingenieur-Ämtern, Gesellschaften, grösseren Grundherrschaften und sonstigen creditfähigen Körperschaften. **Der Credit bezieht sich nicht auf Weinreben und Wein.** 9-6.4

### Hustenleider

nehme die längst bewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

### Kaiser's Brust-Caramellen

Bonbons

2740 not. begl. Zeugnisse beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Dafür angebotenes weiße zurück. Man hüte sich vor Täuschung. Nur echt mit Schutzmarke „drei Tannen“.

Paket 20 u. 40 St. Niederlage bei: **Josef Kellner** Apotheker und Kronen-Apothek **Jakobi Armin** in **Nagybeeskerek.**

(21-27.9)

### Herbapnys Unterphosphorigsaurer

## Kalk - Eisen - Sirup.

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene

### BRUSTSIRUP

wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbapnys Kalk-Eisen-Sirup fl. 1.25 - Kr. 2.50, per Post 20 kr. - 40 Hl. mehr für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 34 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbapnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die



nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:

**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII, Kaiserstrasse 73-75.**

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt

**Herbapnys Aromatische Essenz,** als schmerzstillende Einreibung seit 34 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon fl. 1.-, K. 2.-, per Post für 1-3 Flacons 20 kr. - 40 Hl. mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Hauptdepot für Ungarn in Pest, bei Herrn Apoth. Josef v. Török.

Depôts ferner bei den Herren Apothekern in **Gr.-Beeskerek:** Kronenapotheke H. Jakobi, J. Kellner, S. Wantoch; in **Peterwardein:** H. Deadatto's Erben; in **Temesvár:** Rudolf Jahner, E. Jahner, A. Hain, M. Steiner; in **Lugos:** L. Vértés; in **Neu-Verbasz:** E. Schuch; in **Pancsova:** W. v. Graff, Fr. Bauer; in **Perlasz:** L. Bencze; in **Szegedin:** E. v. Barcsay, A. Frankl; in **Werschetz:** E. Binder, D. Müller, F. Herzog und A. Küchler; in **Tor-Szécsány:** G. Szilber.

### Richters Liniment Capsici comp.

Anter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Sicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schächeln mit der Schutzmarke Anter und dem Namen Richter an. - Zum Preise von 80 H., K. 1.40 und K. 2.- vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török,** Apotheker in **Budapest.**

**R. W. Richter & Cie.,** i. u. i. Hof.

Rudolfsplatz.



Aus erster Hand, in der Fabrik kaufen Sie am besten und billigsten.

### Erste ung. Musikinstrumenten-Fabrik

mit elektrischen Kraftbetrieb.

## J. STOWASSER

k. u. k. Hof-Instrumenten-Fabrikant. Armeelieferant.

Erfinder der neuconstruirten Rákóczi Tarogatos.

Budapest, II., Láncezhid-uteza 5.

Empfiehl die in seiner Fabrik erzeugte sämtliche **Messing-, Holz-, Blas- und Streich-Instrumente.**

**Viollinen, Cellos, Bassgeigen, Flöten, Klarinetten, Trompeten, und Cimbale.**

**Tárogató** von 30 fl. (60 Kr.) aufwärts. Schule dazu gratis.

**Musikkapelle:** complete Ausrüstungen billigst, auch gegen Raten mit günstigen Zahlungsbedingungen.

**Harmonikas** mit unverwüthlich starkem Tone.

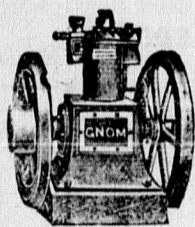
**Reparaturen** werden in präciser Ausführung, fachmännisch schnellstens effectuirt. **Streichinstrumente-Reparaturen** in specieller Ausführung und für den erfundenen Tonverstärker (Bassteg) wird vollste Garantie geleistet.

**Preisourant, franco gratis, wird ersucht von jedem Instrumente separat zu verlangen.** 17-7.5

Auf der Ausstellung in Pressburg: wegen ausgezeichnetes Fabrikat mit 2 Diplomen ausgezeichnet.

## „GNOM“ BENZIN-Motor

u. „GNOM“ Sauggas-Motore.



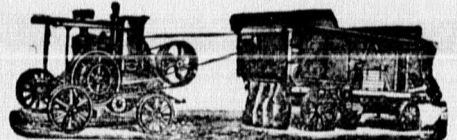
Stationärer Motor. Ueber 3000 Stück im Betrieb.

Kein Heizer erforderlich.

Sofort Betriebsbereit.

Betrieb viel billiger als Dampf.

Elektrische Zündung.



Motor-Locomobile.

26-21.9

## MOTOREN-FABRIK OBERURSEL ACT.-GES.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Bureau, Lager und Werkstätte für Oesterreich-Ungarn **WIEN, VII., Lindengasse 33.**

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Gämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. - Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleistombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. - Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. - Preis des Stückes K. - 40. Fünf Stück K. 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 5-52.9

Haupt-Versandt durch

**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.**

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depot in **Groß-Beeskerek:** Josef Kellner, Apotheker, Ernest Vajsz, Apotheker.